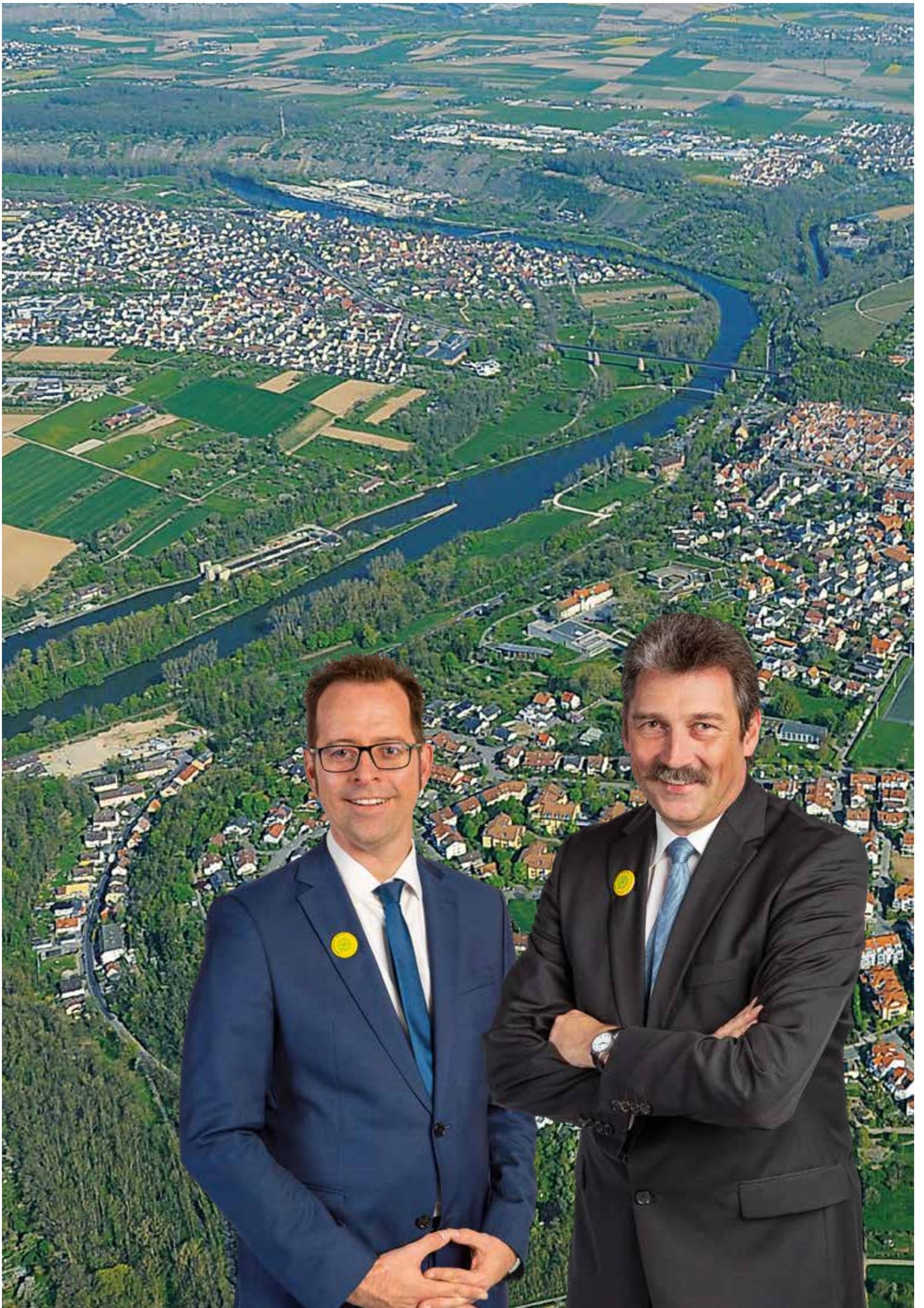


**Bewerbung für
eine gemeinsame
Gartenschau in
Benningen & Marbach
am Neckar**



Der gebildete
Mensch macht
die Natur zu
seinem Freund
und ehrt ihre
Freiheit, indem
er bloß ihre
Willkür zügelt.

Johann Christoph Friedrich Schiller (1759 – 1805)



Natürlich. Miteinander.

Wasser & Kultur – mit einer Gartenschau Brücken schaffen.

Die Schillerstadt Marbach und die Gemeinde Benningen, beide idyllisch am Neckar gelegen, machen sich auf, Geschichte zu schreiben: Zum ersten Mal in Baden-Württemberg geben zwei Kommunen, die an einem Fluss gegenüberliegen, eine Bewerbung als Tandem für eine Gartenschau ab. Sowohl Benningen als auch Marbach befinden sich am Rande der hochverdichteten Region Stuttgart mit einer hervorragenden Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr und sind von gleich drei Landesradwegen erschlossen. Beide verfügen aber nur über ein geringes Angebot an innerörtlichen Grünflächen und Parkanlagen.

Marbach ist mit seinen 16.050 Einwohnern für die markante Altstadt und die kulturellen Einrichtungen über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Die Schillerhöhe, die das Deutsche Literaturarchiv, das Schiller-Nationalmuseum und das Literaturmuseum der Moderne beherbergt, soll mit einem neu entstehenden Literatur- und Kunstpark zu einer innerörtlichen „grünen Lunge“ erweitert werden. Eine Brückenlänge entfernt befindet sich die 6.500 Einwohner umfassende Gemeinde Benningen am Neckar mit ihren römischen Wurzeln. Hier bietet sich die Chance, den Neckar am Ort wieder erlebbar zu machen. Durch die Renaturierung und nachhaltige Gestaltung am Neckarufer und in der Talaue wird eine Oase für Mensch und Tier geschaffen.

Neben dieser bedeutenden Aufwertung von Fauna und Flora im Neckarbogen wissen wir um die Menschen in Marbach und Benningen, die die Gartenschau zu einem ganz besonderen, zu einem stimmungsvollen Ereignis machen werden. Das haben bereits die vielen Ideen aus der Bevölkerung bewiesen, die in die Bewerbung eingeflossen sind. Wir können uns keine bessere Veranstaltung vorstellen, die diese Identität der Bevölkerung mit ihren Orten und der wunderbaren Flusslandschaft zum Ausdruck bringt.



Jan Trost

Bürgermeister der Stadt Marbach am Neckar



Klaus Warthorn

Bürgermeister der Gemeinde Benningen am Neckar

Natürlich. Miteinander.

Inhaltsverzeichnis.

7 Prolog. Ouvertüre.

8 Einleitung.

11 Benningen am Neckar.

15 Marbach am Neckar.

20 Ist-Zustand. Analysen.

25 Potenziale. Herausforderungen.

28 Benningen am Neckar.

32 Marbach am Neckar.

36 Leitbild.

39 Konzeption. Daueranlagen.

40 Daueranlagen. Gesamtkonzept.

42 Literaturpark.

48 Ringgarten Altstadt.

50 Neckarwiese.

54 Benninger Auenlandschaft.

60 Römerpark.

64 Uferpromenade. Kelterplatz.



- 70 Klimaschutzkonzept. Klimavegetation.
- 72 Schattenplanung. Bioklima.
- 74 Bodenschutz & Entsiegelung.
- 76 Regenwassermanagement & Renaturierung.
- 77 Regenerative Energien.
- 78 Biodiversität & Artenschutz.
- 80 Klimaschutz auf einen Blick.

- 83 Konzeption. Ausstellung.**
- 84 Ausstellungskonzept.
- 90 Mobilitätskonzept.

- 93 Epilog. Ausklang.**
- 94 Besucherprognosen.
- 95 Bürgerbeteiligung.
- 98 Kosten. Finanzierung.
- 100 Zahlen. Daten. Fakten.
- 101 Langfristige Nutzung & klimagerechte Unterhaltung.
- 101 Beschlüsse der Gemeinderäte.
- 103 Fazit.

- 104 Impressum.





Natürlich. Miteinander.

Prolog. Ouvertüre.

Von Benningen ...

Von der Geschichte der Römischen Bepflanzungsmacht.

In der traumhaften Landschaft am Neckar, umgeben von weinberankten Steillagen, liegen die beiden Nachbarkommunen Marbach und Benningen am Neckar. Beide Orte verbindet seit jeher das Leben im Einklang mit dem Fluss, welches auf eine lange Geschichte bis zur keltischen und römischen Besiedlung zurückreicht. Die Römer waren es, die viele unserer heutigen Kulturpflanzen, darunter die Weinrebe, in die Region brachten.

Durch eine Gartenschau soll das Neckartal zwischen Benningen und Marbach aufleben und für den Zeitraum eines Sommers und darüber hinaus zum Zentrum des Geschehens werden. Eine Gartenschau soll die Partnerschaft der beiden Orte am Neckar dauerhaft festigen und unter Einbindung der Bevölkerung vor allem eine nachhaltige Aufwertung der Lebensräume für Mensch und Natur bewirken. Zu diesem Zweck wurden in einer Machbarkeitsstudie mögliche Flächen und Maßnahmen identifiziert und in einem Gartenschaukonzept vereint.

Eine gut ausgebaute Infrastruktur mit S-Bahn-Anschluss an die Region Stuttgart, zahlreiche etablierte mittelständische Unternehmen sowie ein buntes Vereinsleben machen die beiden Kommunen zu einem attraktiven Arbeits- und Wohnort. Regionale Wertschöpfung wird hier groß geschrieben.

So landschaftlich reizvoll die Steillagen auch sind, sie stellen auf beiden Seiten des Neckartals durch den Höhengsprung eine starke Barriere dar. Es fehlt aktuell eine direkte barrierefreie Fußwegeverbindung von der Schillerhöhe und der Marbacher Altstadt in die Neckaraue. Durch die Kanalisierung des Neckars als Bundeswasserstraße und der dadurch entstandenen steilen Ufer ist das Wasser kaum erlebbar. Gleichzeitig ist nur noch wenig ursprünglicher Auenlebensraum vorhanden. Die teilweise Flächenversiegelung um die historische Marbacher Stadtmauer tut ihr Übriges.

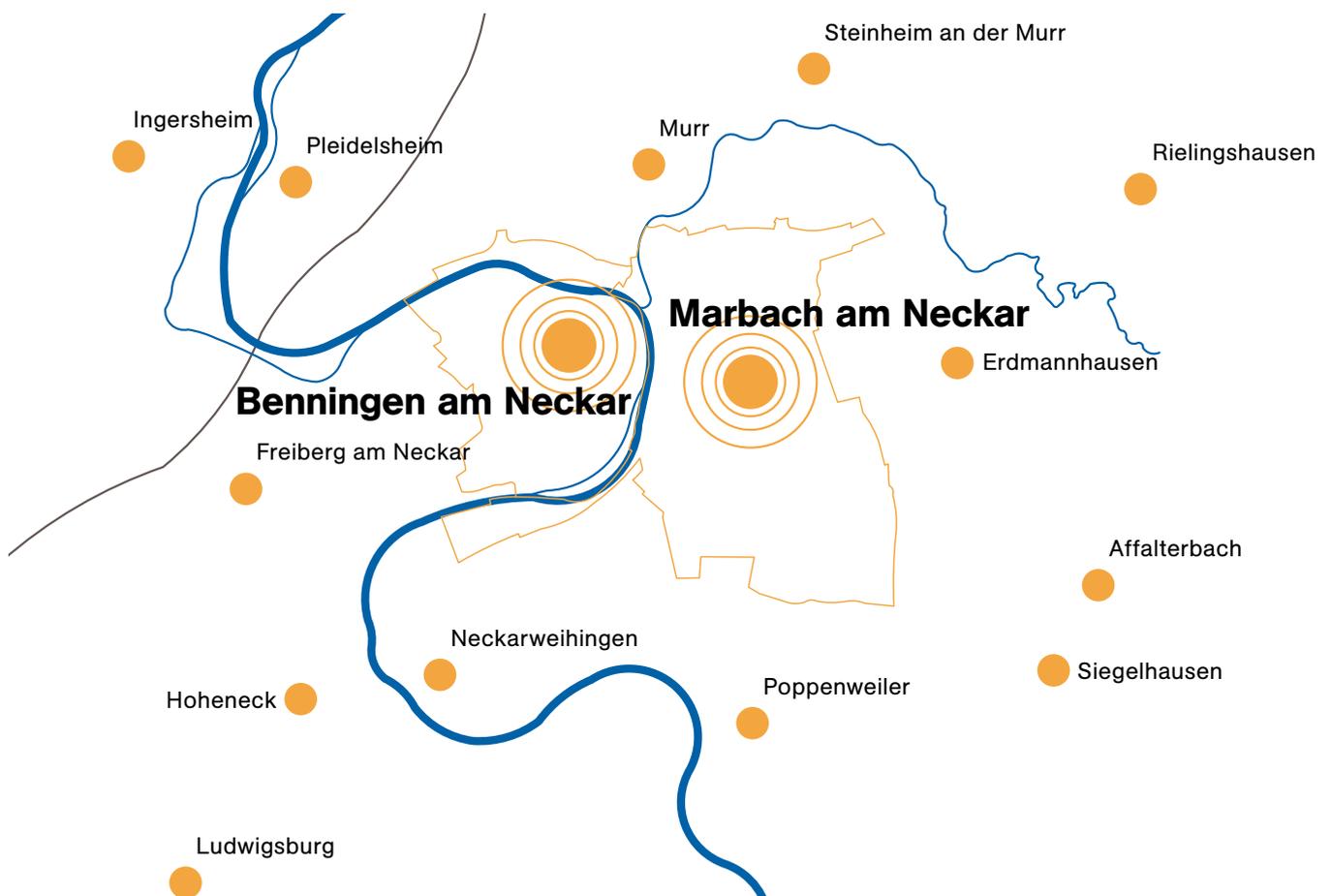
Ziel ist es im Zuge einer Gartenschau zusammenhängende Grünräume für Mensch und Natur zu schaffen, in welchen wichtige Nutzungsanforderungen Hand in Hand gehen. Dazu gehört die Schaffung neuer Fuß- und Radwegeverbindungen als Wegbereiter für eine nachhaltige Mobilität, welche die beiden Orte Marbach und Benningen untereinander wie auch innerorts besser vernetzen sollen. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Steigerung der Freiraumqualität hinsichtlich Naherholung und Naturerlebnis sowie Bildung und Innovation. Genauso wichtig ist die Sicherung bestehender und die Herstellung neuer Lebensräume für die heimische Flora und Fauna unter Berücksichtigung des Biotopverbunds. Im Mittelpunkt dabei steht der Neckar, dessen Ufer in Teilen erlebbar gemacht und in Teilen als Biotope aufgewertet werden sollen.

... nach Marbach.

Über den Neckar hoch zu den Literaturbewahrern.

In Zeiten des Klimawandels ist eine entsprechende Berücksichtigung von Klimaschutzzielen in der Stadtentwicklung wichtiger denn je. So ist auch die Ausdehnung der Freiräume hinsichtlich einer ökologischen sowie stadtklimatischen Aufwertung zukunftsweisend. Ein weiteres Ziel ist der Erhalt der historischen Kulturlandschaft sowie des reichen Kunst- und Kulturerbes. Dazu gehört die Wiederherstellung der historischen Marbacher Stadtansicht zusammen mit der städtebaulichen Verbesserung des ehemaligen Mühlenviertels. Das im Boden verborgene ehemalige Römerkastell Benningen soll für Besucher und Einheimische sichtbar und erlebbar gemacht werden.

Eine Gartenschau in Marbach und Benningen am Neckar bietet die großartige Chance, einen zusammenhängenden grünen Naherholungsraum zwischen den beiden Kommunen zu schaffen. Dabei entsteht als Erweiterung der Schillerhöhe ein neuer Park, welcher gleichzeitig eine Entwicklung des Deutschen Literaturarchivs Marbach zulässt. Die Neckaraue wird langfristig als Freiraum gesichert und aufgewertet. Durch die bessere Anbindung bekommt das ehemalige Benninger Kastell einen neuen Stellenwert. Die Gartenschau ist der Schlüssel zur Schaffung einer höheren Lebensqualität für die Marbacher und Benninger Bürger.





Benningen am Neckar.

Kelten. Römer. Alemannen. Wein. Tradition. Kirbe. Fussball. Ringen.

Benningen spiegelt mit seinen 6.500 Einwohnern die Entwicklung eines traditionell, von Landwirtschaft, Wein- und Obstbau geprägten Ortes zur attraktiven Wohngemeinde im Neckartal wider. Nicht umsonst ist die Einwohnerzahl seit Beginn des Jahrtausends um fast 25% gestiegen. 779 wurde der Ort im Landkreis Ludwigsburg erstmals urkundlich erwähnt. Ein besonderer Zeitzeuge des historischen Weinortes ist die alte Kelter, welche als Beispiel im Umgang mit historischer Bausubstanz ein modern saniertes Veranstaltungsgebäude im historischen Ortskern darstellt. Die zentral gelegene S-Bahn-Haltestelle macht Benningen zum interessanten Standort für Unternehmen und beliebten Wohnort.

In Benningen liegen historische Schätze buchstäblich vergraben. Dazu gehören die jahrtausendealten Gemäuer des römischen Kastells Benningen. Doch die Wurzeln von Benningen reichen noch weiter zurück. Bodenfunde lassen darauf schließen, dass der Ort am Südufer des Neckars schon in der Jungsteinzeit ab 5.400 v. Chr. von den Kelten besiedelt war. Diese waren es auch, die dem Fluss den Namen Neckar gaben.

Trotz der raschen Entwicklung, die die Gemeinde in den letzten 50 Jahren durchlaufen hat, ist Benningen ein Ort geblieben, der sich seine Individualität erhalten konnte. Seine schöne Lage am Südufer der großen Neckarschleife, die gegenüberliegenden Weinbergsteillagen und die umliegenden Felder und Streuobstwiesen garantieren eine hohe Wohn- und Lebensqualität.

Benningen am Neckar. Gestern & Heute.



DIE GEMEINDE AM FLUSS.

Das Leben in Einklang mit dem Fluss hat in Benningen eine lange Tradition. So mussten sich die Benninger im Laufe der Jahre mit einigen Hochwassern arrangieren, bis im Jahr 1980 das Land Baden-Württemberg den noch heute vorhandenen Hochwasserdamm baute, um den Ort vor dem Wasser zu schützen. Später folgte der Bau der Hochwasserschutzmauer, welcher allerdings dazu führte, dass der Ort räumlich vom Fluss abgeschnitten wurde. Mit dem Ausbau des Neckars als Wasserstraße wurde die Personenschiffahrt eingeführt. So transportiert heute der Stuttgarter „Neckar-Käpt'n“ die Touristen den Neckar auf und ab und macht regelmäßig halt an der Benninger Anlegestelle am Kelterplatz.

DIE NECKARAUE.

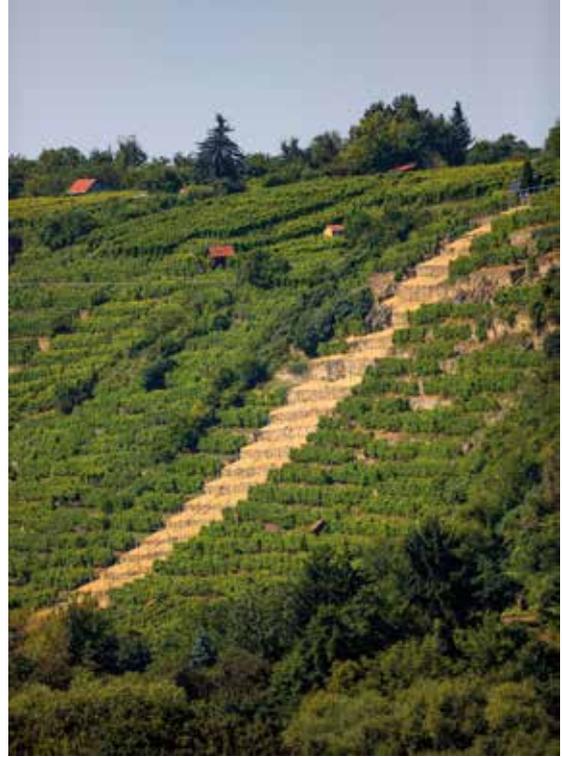
Hier findet man neben weiten landwirtschaftlichen Flächen und Gärten auch die traditionellen Neckarwiesen mit Streuobstanbau vor. Das Naturdenkmal „Haags Loch“ ist ein geschütztes Feuchtgebiet. Über das Tal erstreckt sich das Viadukt der Deutschen Bahn, von welchem aus man auf der Fahrt von Benningen nach Marbach einen atemberaubenden Blick auf den Neckar hat. Der Neckartalradweg und der Württembergische Weinwanderweg bringen jedes Jahr viele Besucher nach Benningen. Wenn man den Neckartal-Radweg entlangfährt, kommt man am sogenannten „Neckarparadies“ vorbei. 1998 wurde auf einer Länge von rund 1 km hier die Talaue umgestaltet und ökologisch aufgewertet.

DIE RÖMER. VICUS AD MURRAM.

Das Römerkastell Benningen ist Zeitzeuge einer rund 2.000-jährigen Geschichte. Um 85 n. Chr. wurde dieses von den Römern als Teil des ehemaligen Neckarlimes errichtet. Damit war das Gebiet seinerzeit die Grenze des römischen Weltreichs. Nachdem man 150 n. Chr. die Reichsgrenze um ca. 25 km nach Osten vorrückte, wurde das Kastell aufgegeben. Geblieben ist, über ein Jahrhundert lang, die bürgerliche Siedlung, die sich westlich des Kastells an der Römerstraße befand.

Über die Jahrhunderte geriet das römische Erbe in Vergessenheit und erst im Jahr 1579 wurde dieses durch den Marbacher Lateinlehrer Simon Studion wiederentdeckt. 1898 wurden punktuelle Ausgrabungen und Untersuchungen an den Grundmauern durchgeführt. Auch heute sucht man das Benninger Kastell vergebens. Dieses ist im Gewann „Auf der Bürg“ sicher im Erdreich konserviert. Mutmaßen lässt sich über den Standort des ehemaligen römischen Hafens, auf welchen man durch archäologische Funde beim Bau des Radwegs an der Murr stieß. Ein freigelegter Teil der alten Römerstraße kann im Park am Rathaus bewundert werden.





DIE KELTER UND DER WEIN.

Der Weinanbau hat in Benningen eine lange Tradition. Auf ca. 18 ha Fläche wird an den Steilhängen des Neckars Wein angebaut. Früher wurde der gesamte Wein vor Ort in der Kelter gepresst und weiterverarbeitet. Jeder Winzer lagerte seinen Wein zu Hause. Heute übernimmt dies die Marbacher Weingärtner eG für ihre Mitglieder.

Die Kelter stammt aus dem Jahr 1600 und ist das älteste Gebäude in Benningen. Im Jahr 1990 wurde sie zum attraktiven Bürgerhaus umgebaut und im Jahr 2007 nochmals modernisiert. Neben dem großen Veranstaltungssaal sind im Bürgerhaus Kelter außerdem das Seniorenstübe und der Jugendclub beheimatet.

DIE KIRBE.

Die „Benninger Kirbe“, die jedes Jahr am Wochenende vor dem 11. November stattfindet, ist im Benninger Umkreis die Attraktion schlechthin. Die Geschichte der Kirbe, die etwa vor über 125 Jahren eingeführt wurde, geht auf den Brauch des Kirbevergrabens zurück und wird heute noch von jungen Männern aus Benningen – den „Kirbebuben“ – organisiert. Sie finanzieren die Kirbe und sammeln Geld für einen gemeinnützigen Zweck.





Marbach am Neckar.

Literatur. Schiller. Mayer. Genkinger. Wein. Gymnasium. Fachwerk.

Vor allem als Literaturstadt hat sich Marbach einen Namen gemacht. Hoch oben auf der Schillerhöhe mit Blick über das Neckartal thront das Schiller-Nationalmuseum, welches zusammen mit dem Literaturmuseum der Moderne und dem Deutschen Literaturarchiv als Forschungsstätte ein einzigartiges Ensemble bildet. Mit der auf einer Anhöhe liegenden, idyllischen Altstadt, ist die Stadt schon heute für zahlreiche Besucher ein Anziehungspunkt. In den engen Gassen können traditionelle Handwerksläden bewundert und die Geschichte des berühmten Schriftstellers Friedrich Schiller in dessen Geburtshaus hautnah nachempfunden werden. Die ansässigen Restaurants und Gasthäuser verwöhnen mit guten Mahlzeiten und lokalem Wein.

Marbach hat 16.050 Einwohner und ist Teil des Landkreises Ludwigsburg sowie der Region Stuttgart. Zum Stadtgebiet gehören die Kernstadt sowie die Ortsteile Rielingshausen und Siegelhausen, die beide räumlich von der Kernstadt getrennt liegen.



MARBACHER IMAGEFILM.

Marbach am Neckar.

Gestern & Heute.



DIE STADTMAUER.

Die historische Stadtmauer ist sehr gut erhalten. In Teilbereichen sind der Wehrgang und die Türme heute noch begehbar. Sie ist von einem Grünzug umgeben und einst befand sich unterhalb der westlichen Stadtmauer ein Weinberg. Ein besonderes Relikt aus der Vergangenheit sind die denkmalgeschützten „Mauergärten“ in der Unteren Holdergasse. Dabei handelt es sich um Nutzgärten, deren Anlage bis in die Zeit des Ausbaus der Stadtbefestigung im 15. Jh. zurückgeht.

LEBEN UND WIRKEN AM NECKAR – DAS MÜHLENVIERTEL.

Der Neckar war und ist seit jeher eine wichtige Lebensader. So war über lange Zeit die Befahrung von Neckar und Murr durch Flößer gängig, welche Scheiterholz transportierten. Mit der Industrialisierung fand die Flößerei im Jahr 1876 ihr Ende. Mit dem Ausbau des Neckars zur Bundeswasserstraße in den 1930er Jahren begann die Befahrung durch große Frachtschiffe. Die touristische Schifffahrt gab es durch Haags Ausflugschiff schon viel früher. Alte Relikte der Wassernutzung zur Erzeugung von Energie kann man im ehemaligen Mühlenviertel entdecken. Der historische Mühlkanal, der noch im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts zur Energiegewinnung genutzt wurde, verlief unter der heutigen Ludwigs-

burger Straße. Das ehemalige Wasserkraftwerk der Stadt Stuttgart, ein historischer Backsteinbau mit interessanter Architektur, und seine ehemals über den Mühlkanal führende Brücke erinnern noch an die damaligen Zeiten. Im Zuge der Kanalisierung des Neckars wurde der Mühlkanal zugeschüttet und das Bauwerk stillgelegt. Es entstand die Staustufe einschließlich der Schleuse. An dessen Stelle ist heute das Wasserkraftwerk der EnBW getreten. Die Lederfabrik Oehler befindet sich unterhalb der Stadtmauer. Sie erinnert an die langjährige Tradition der Gerber in Marbach und hat als Familienunternehmen mit fast 200-jährigem Bestehen das Handwerk in die heutige Zeit überliefert.





DIE ALTSTADT.

Die Marbacher Altstadt kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Wohl im 9. Jh. erfolgte die Gründung des fränkischen Dorfes Marbach, welches im Jahr 972 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Nach mehreren Herrschaftswechseln wurde im 12. Jh. eine planmäßige Siedlung angelegt und zur Stadt erhoben. Seit 1302 gehörte Marbach viele Jahre zur Grafschaft Württemberg. In zahlreichen darauffolgenden Kriegen wurde die Stadt mehrmals zerstört und wieder aufgebaut. Die historische Altstadt, wie wir sie heute kennen, entstand zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Die Stadtmauer stammt noch aus dem Mittelalter. Seit 1983 steht das Gesamtensemble unter Denkmalschutz.

DIE SCHILLERHÖHE.

Als erstes Gebäude auf der Schillerhöhe wurde 1903 das Schiller-Nationalmuseum (damals noch Schillermuseum) in Anwesenheit des württembergischen Königspaares eingeweiht. 1955 wurde dieses zu einem Literaturarchiv erweitert. Heute bilden das Deutsche Literaturarchiv, das Literaturmuseum der Moderne und das Schiller-Nationalmuseum gemeinsam ein einzigartiges Ensemble der deutschen Literaturgeschichte mit bundesweiter Strahlkraft. Mit der Stadthalle als wichtigem Veranstaltungsort und den attraktiven Freianlagen, ist die Schillerhöhe der „Stadtpark“ der Marbacherinnen und Marbacher.

DIE NECKARAUE.

Am Neckarufer ist an den Wochenenden einiges los. Zahlreiche Marbacher und Touristen tummeln sich hier, um den Neckar zu genießen. Auch die Vereinsgebäude des Rudervereins und des Kanuclubs sowie ein Biergarten liegen direkt am Neckarufer. Die Sportler ziehen ihre Bahnen auf dem ruhigen Neckararm südlich des Naturrefugiums „Neckarinsel“. Die jährliche Ruderregatta im Sommer ist ein Großevent und ein wichtiges Highlight im Jahr. Dann wird die Aue für ein Wochenende zum Brennpunkt des Rudersports.



Geschichten verknüpfen.

Albrecht Gühring

Stadtarchivar, Marbach am Neckar

Die Gartenschau ist für Marbach und Benningen eine tolle Möglichkeit, Natur mit Geschichte zu verknüpfen. Schon von jeher war der Neckar eine wichtige Wasserader. Neben Fischfang, Flößerei und Schifffahrt sowie Weinbau an den Hängen bot die Strömung Kraft für große Mühlen, später sogar für das erste Wasserkraftwerk der Stadt Stuttgart.

Das Naturerlebnis könnte durch historische Stationen ergänzt werden wie beispielsweise mit Schillers Großvater Kodweiß als Floßverwalter, Tobias Mayers Vater als Brunnenmacher, Ottilie Wildermuth als Schriftstellerin (aufgewachsen in Marbach), die Mühlengeschichte oder die Kraftwerksgeschichte.

Christina Vollmer

Ehem. Leiterin Museum im Adler, Benningen

Benningen und Marbach, beides Orte mit besonderer Vergangenheit. Von je her war der Neckar für beide Orte von zentraler Bedeutung – aber er hat die Orte auch stets voneinander getrennt.

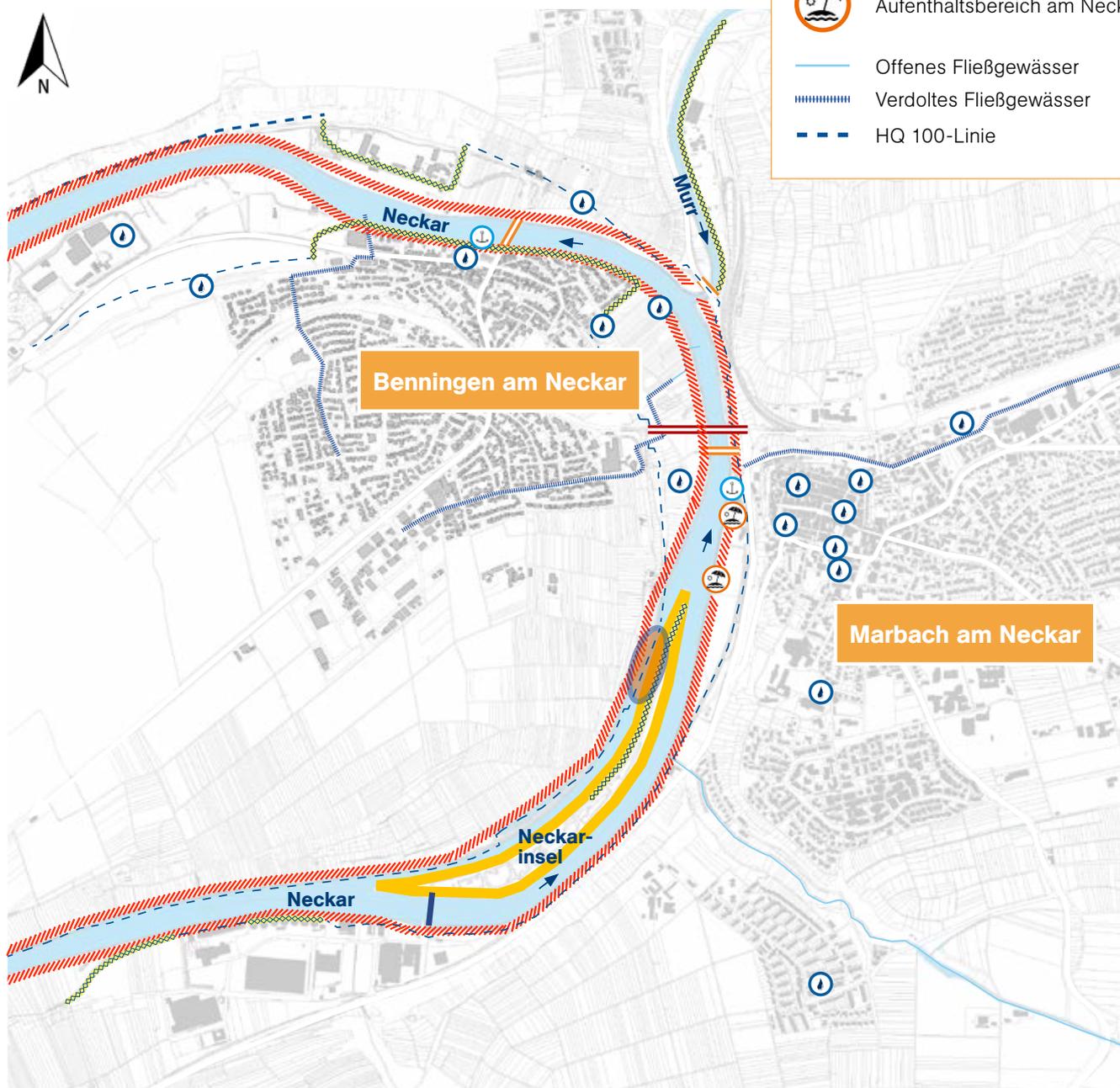
In der Gartenschau sehe ich die Möglichkeit, den Blick auf die historischen Besonderheiten der Orte zu legen, auf die Römer in Benningen, den Weinbau und die Literatur in Marbach. Aber vor allem sehe ich in der Gartenschau die große Chance, die beiden, räumlich so nahe liegenden Orte, für die Zukunft auf neuen Ebenen zu verbinden. Den Neckar nicht mehr als trennendes, sondern als vereinendes Element zu begreifen. Es ist die Chance Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten und jeweilige Besonderheiten neu aufzuzeigen, zukunftsweisende Projekte anzustoßen und das Selbstverständliche neu erlebbar zu machen.



Ist-Zustand. Gewässersanalyse.

Der Neckar hat seit seinem Ausbau als Bundeswasserstraße hauptsächlich steil geböschte Ufer. Die Marbacher Schleuse und das Wehr regeln den Wasserpegel und die Schifffahrt. Die angrenzenden Neckarwiesen sind bei Hochwasser als Überschwemmungsgebiet vorgesehen.

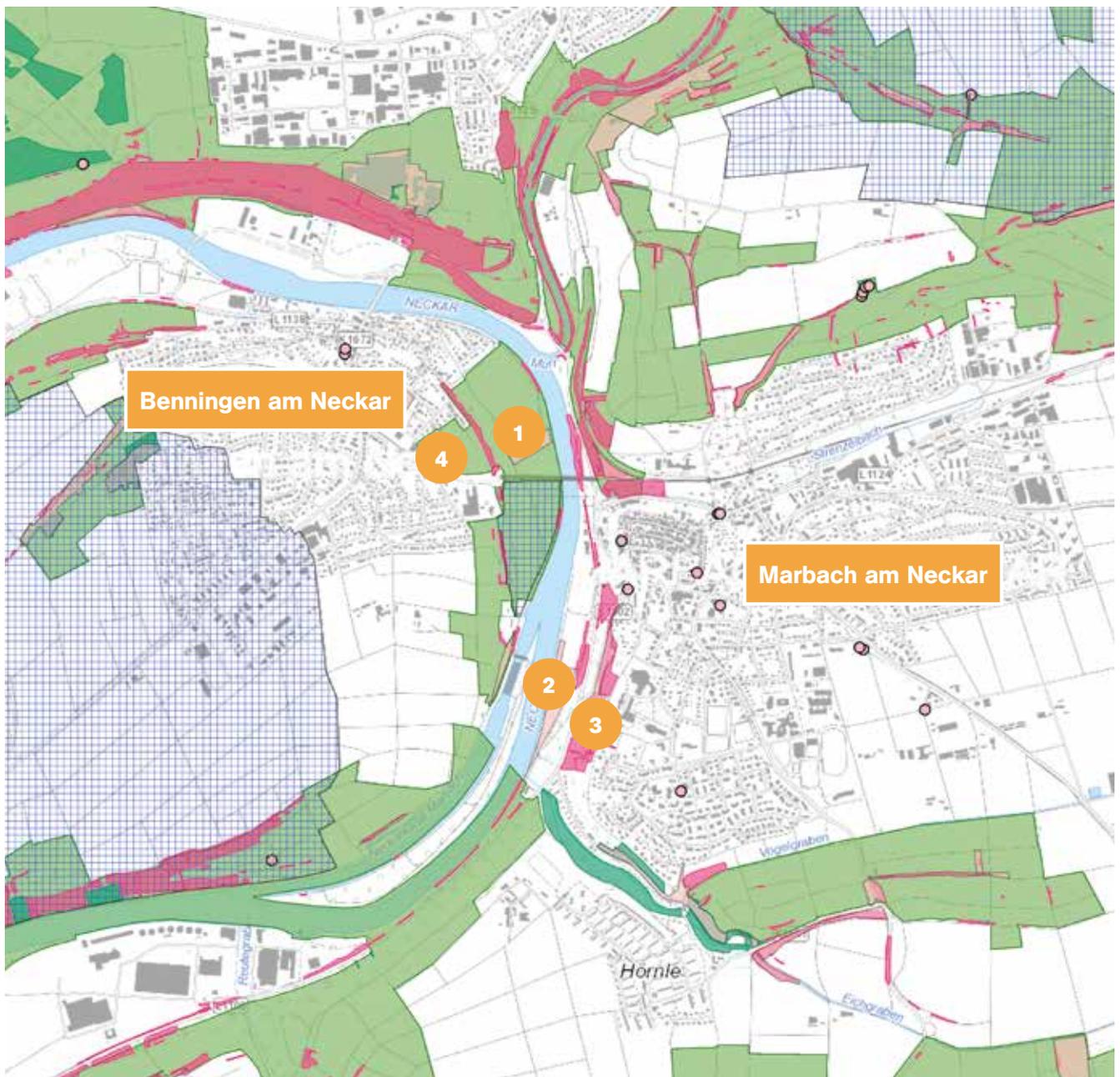
-  Inseln im Neckar
-  Hochwasserschutzanlage
-  Brücke barrierefrei
-  Eisenbahnbrücke
-  Wehr
-  Schleuse
-  Steilufer (Höhe 1-2m)
-  Schiffsanlegestelle
-  Quelle / Brunnen
-  Aufenthaltsbereich am Neckar
-  Offenes Fließgewässer
-  Verdoltes Fließgewässer
-  HQ 100-Linie



Ist-Zustand. Schutzgebiete.

Im Naturdenkmal „Haags Loch“ **1** sowie dem Naturdenkmal „Fischerwert“ **2** werden alte Auwaldbestände geschützt. Der „Alte Steinbruch“ **3** unterhalb der Schillerhöhe genießt als Naturdenkmal einen besonderen Schutzstatus. Die Benninger Neckaraue ist Wasser- und Landschaftsschutzgebiet. Das Landschaftsschutzgebiet zieht sich bis hoch zum Gewann „Auf der Bürg“ **4**, wo sich die archäologischen Bodendenkmale des Benninger Römerkastells befinden. Entlang der bewaldeten Hänge gibt es geschützte Biotope.

- Wasserschutzgebiet festgesetzt
- Naturdenkmal flächenhaft
- Einzelgebilde
- Biotop
- Offenlandbiotopkartierung
- Waldbiotopkartierung
- Naturschutzgebiet
- Landschaftsschutzgebiet

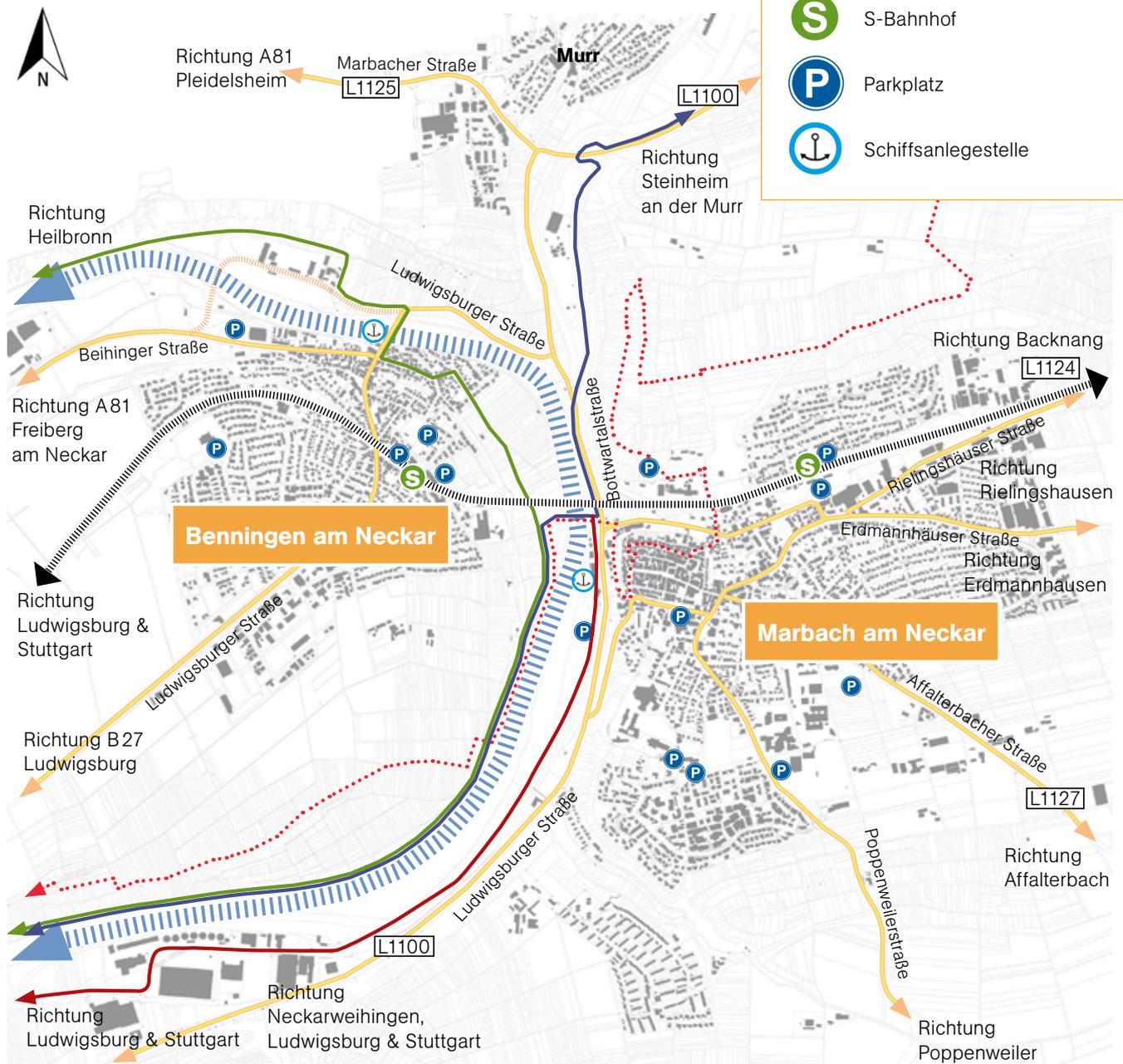


Ist-Zustand. Verkehrsanalyse.

Beide Orte sind durch die S-Bahntrasse sehr gut an die Landeshauptstadt und den Rems-Murr-Kreis angebunden. Auf dem Neckar verkehren Güter- sowie Personenschiffe, welche die Schiffsanlegestellen in Benningen und in Marbach anfahren. Die Autobahn A81 zwischen Stuttgart und Heilbronn erreicht man in nur 4 km Entfernung. Die Ludwigsburger Straße zwischen Murr und Neckarweihingen sowie die Beihinger Straße in Benningen sind sehr stark befahren. Der Bau der Umgehungsstraße der L1138 am Benninger Ortsrand soll bis 2020/2021 fertig gestellt werden. Für eine gute touristische Anbindung an die Region sorgen die überörtlichen Rad- und Wanderwege.

Verkehrsanbindung:
 Autobahn A81 4 km
 Bundesstraße B27 9 km
 Flughafen international 50 km
 Fernverkehr Bahnhof 23 km
 Nahverkehr Bahnhof 1 km
 Entfernung Marbach – Stuttgart 25 km

-  Bundeswasserstraße Neckar
-  Bahntrasse
-  Hauptverkehrsstraßen
-  Geplante Landesstraße
-  Neckartal-Radweg
-  Alb-Neckar-Weg
-  Radweg
-  Württem. Weinwanderweg
-  S-Bahnhof
-  Parkplatz
-  Schiffsanlegestelle



Ist-Zustand. Grünstrukturen.

Identitätsbildend für Marbach und Benningen ist das von Steilhängen umgebene Neckartal. Die Steilhänge sind entweder bewaldet oder es wird traditioneller Weinbau betrieben. Die direkte Umgebung der Orte ist landwirtschaftlich geprägt mit Feldern, Wiesen und Streuobstbäumen. Der Park auf der Schillerhöhe sowie die zahlreichen Sportflächen und auch die Friedhöfe sind wichtige innerörtliche Grünanlagen, die zusammen mit den Neckarwiesen die lokalen Naherholungs-räume darstellen.

-  Felder, Wiesen, Äcker
-  Urbane Grünanlagen
-  Bürgergärten
-  Weinanbau, Streuobst
-  Gehölzstreifen, Wald
-  Felswand





Natürlich. Miteinander.

Potenziale.

Herausforderungen.

Benningen & Marbach am Neckar. Potenziale. Herausforderungen.

Langfristiges Potenzial ist die heimische Kulturlandschaft. Diese gilt es dauerhaft zu erhalten, weiterzuentwickeln und, wo notwendig, wiederaufzubauen. Die zentrale Lage der Benninger S-Bahn-Haltestelle sowie des Marbacher Bahnhofs, von welchen aus die historischen Ortskerne sowie das Neckarufer fußläufig in wenigen Minuten erreichbar sind, ist eine große Stärke.



Benningen am Neckar



Marbach am Neckar

Benningen am Neckar. Potenziale.

Die Nähe des historischen Benninger Ortskerns zum Neckarufer ist ein sehr großes Potenzial für die Steigerung der innerörtlichen Aufenthaltsqualität und Naherholung, welche wiederum eine Belebung des historischen Ortskerns mit sich bringen würde.

Die archäologischen Schätze des Benninger Römerkastells liegen unter idyllischen Streuobstwiesen und Kleingärten vergraben. Bisher ist vom Kastell allerdings nichts sichtbar, außer ein Informationsschild.





1

HISTORISCHER ORTSKERN mit Alter Kelter und Museum im Adler.



7

HISTORISCHE KULTURLANDSCHAFT Neckar – Steillagen – Weinbau – Streuobst.



2

Nähe des historischen Ortskerns zum **NECKAR** mit Blick auf die Weinberge.



8

Bespielbarer Raum unter **EISENBAHN-VIADUKT**.



3

Leerstehendes historisches Gebäude zur **WASSERVERSORGUNG**.



9

HISTORISCHE KULTURLANDSCHAFT Neckarwiesen und Streuobstbestand.

4

GUTE VERKEHRSANBINDUNG durch zentral gelegenen S-Bahn-Haltestelle



5

Relikte der Römischen Besiedlung – Archäologische Funde **RÖMER-KASTELL**.



10

Gute übergeordnete **RAD- UND FUSS- WEGEANBINDUNG** durch den Neckartal-Radweg, den Alb-Neckar-Weg und den Württembergischen Weinwanderweg.



6

Naturdenkmal **HAAGS LOCH** als Relikt des ursprünglichen Auwaldes.

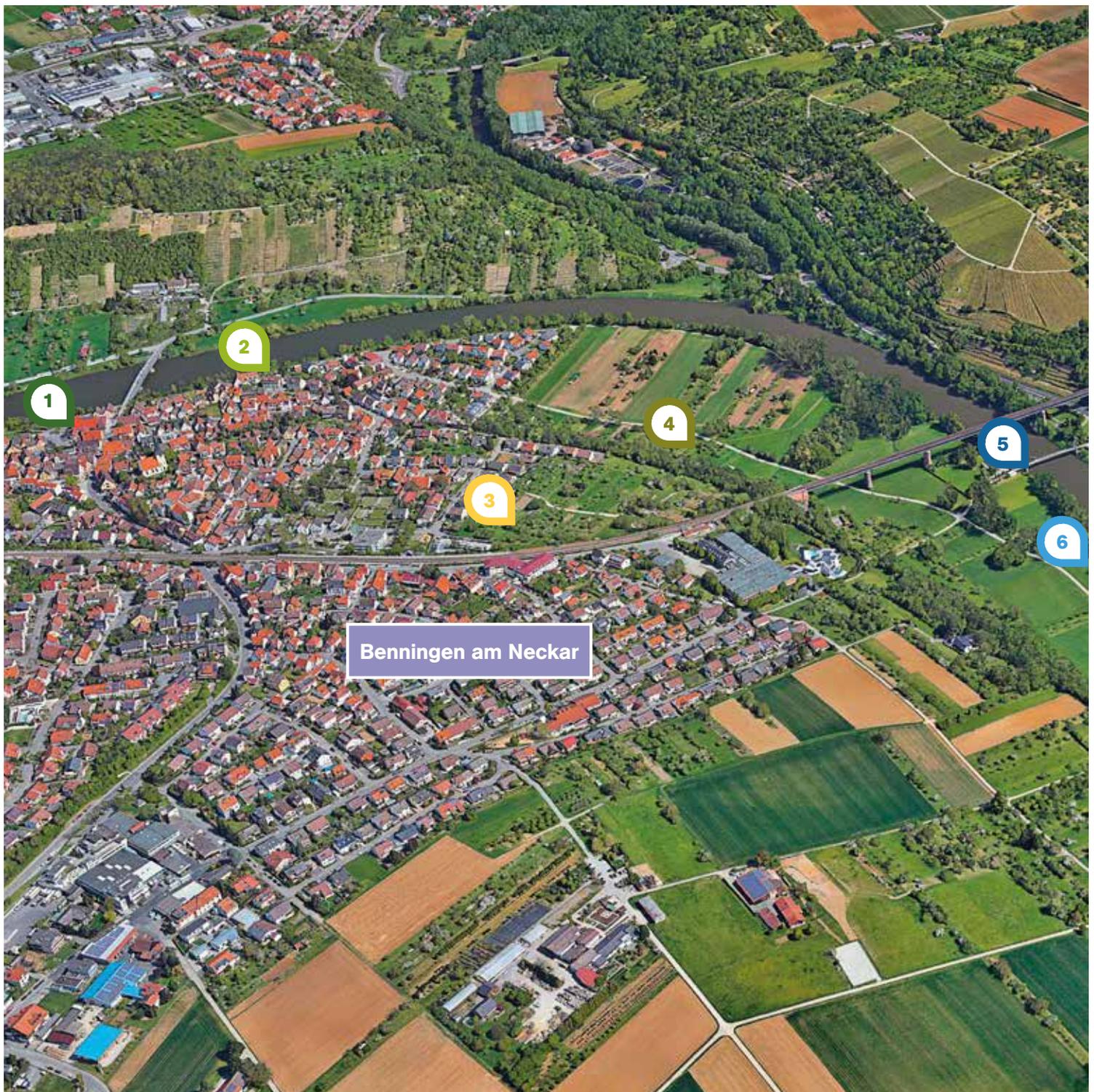


11

SCHIFFFAHRT auf dem Neckar – Anbindung Neckarkäpt'n Stuttgart.

Benningen am Neckar. Herausforderungen.

In der Benninger Neckaraue befinden sich heute landwirtschaftliche Flächen und steile Ufer. Der Neckar ist hier weder zugänglich noch erlebbar. Die Flächen eignen sich hervorragend zur Entwicklung eines Naherholungsraums für den Menschen und Lebensraum für die heimische Flora- und Fauna. Die bestehende Hochwassermauer in Benningen stellt eine Barriere zwischen Ort und Neckarufer dar.





Keine Aufenthaltsqualität am **KELTERPLATZ** – fehlende Sichtbeziehung zum Neckar.



Fehlende Spiel- und Bewegungsangebote in der **AUE**.



HOCHWASSERSCHUTZMAUER als Barriere zwischen historischem Ortskern und Neckar – keine Aufenthaltsqualität am Neckarufer.



BENNINGER NECKARUFER steil und fehlende Aufenthaltsmöglichkeiten am Wasser.



Das **RÖMERKASTELL** ist weder sichtbar noch erlebbar. Fehlende Fußwegeverbindung von der Anhöhe Römerkastell zum Neckar.



Im Bereich der **SCHLEUSE** keine Möglichkeit den Neckar zu überqueren.

Marbach am Neckar. Potenziale.

Die Neckaraue sowie die Flächen um die historische Stadtmauer, welche heute zum Großteil verwildert, unbegebar oder versiegelt sind, bergen großes Entwicklungspotenzial.





1

GUTE VERKEHRSANBINDUNG durch zentral gelegenen S-Bahnhof.



4

Denkmalgeschützte **MARBACHER ALTSTADT** hoch oben über dem Neckar mit belebter Gastronomie- und Museenlandschaft.



2

Fast vollständig erhaltene historische Stadtmauer und denkmalgeschützte „**MAUERGÄRTEN**“.



5

Vorhandene **MUSEENLANDSCHAFT** auf Schillerhöhe mit Deutschem Literaturarchiv Marbach.



3

MÜHLENVIERTEL mit Relikt der Fußgängerbrücke des historischen Wasserkraftwerks.



6

Schillerhöhe als **AUSSICHTSPUNKT** übers Neckartal Richtung Benningen.

Marbach am Neckar. Herausforderungen.

Eine Herausforderung liegt auch in der Umwandlung der vorhandenen eintönigen Sportflächen zwischen Schillerhöhe und Stadion/Schulgelände in eine vielfältig nutzbare Parkanlage. Hierdurch kann ein großer Beitrag für die zentrumsnahe Freiraumentwicklung geleistet werden.





1

Ursprünglicher Weg um **STADT-MAUER** kaum noch vorhanden und zugewuchert.



4

Strukturarme **GRÜNFLÄCHEN** am Neckar.



2

Steilhang und **HISTORISCHER WEINBERG** unterhalb der Stadtmauer verwildert. Barriere zwischen Altstadt & Neckar – fehlende Wegeverbindung.



5

FELSWAND als Barriere, keine direkte Wegeverbindung von Schillerhöhe zum Neckar.



Sanierungsbedürftige Gebäude und Leerstand im **MÜHLENVIERTEL**, Verkehrssituation **LUDWIGSBURGER STRASSE** – schlechte Überquerungsmöglichkeit für Fußgänger.



HISTORISCHE AUSSICHTSKANZEL am alten Steinbruch verwildert.



3

Versiegelte Flächen um die **STADT-MAUER**.



6

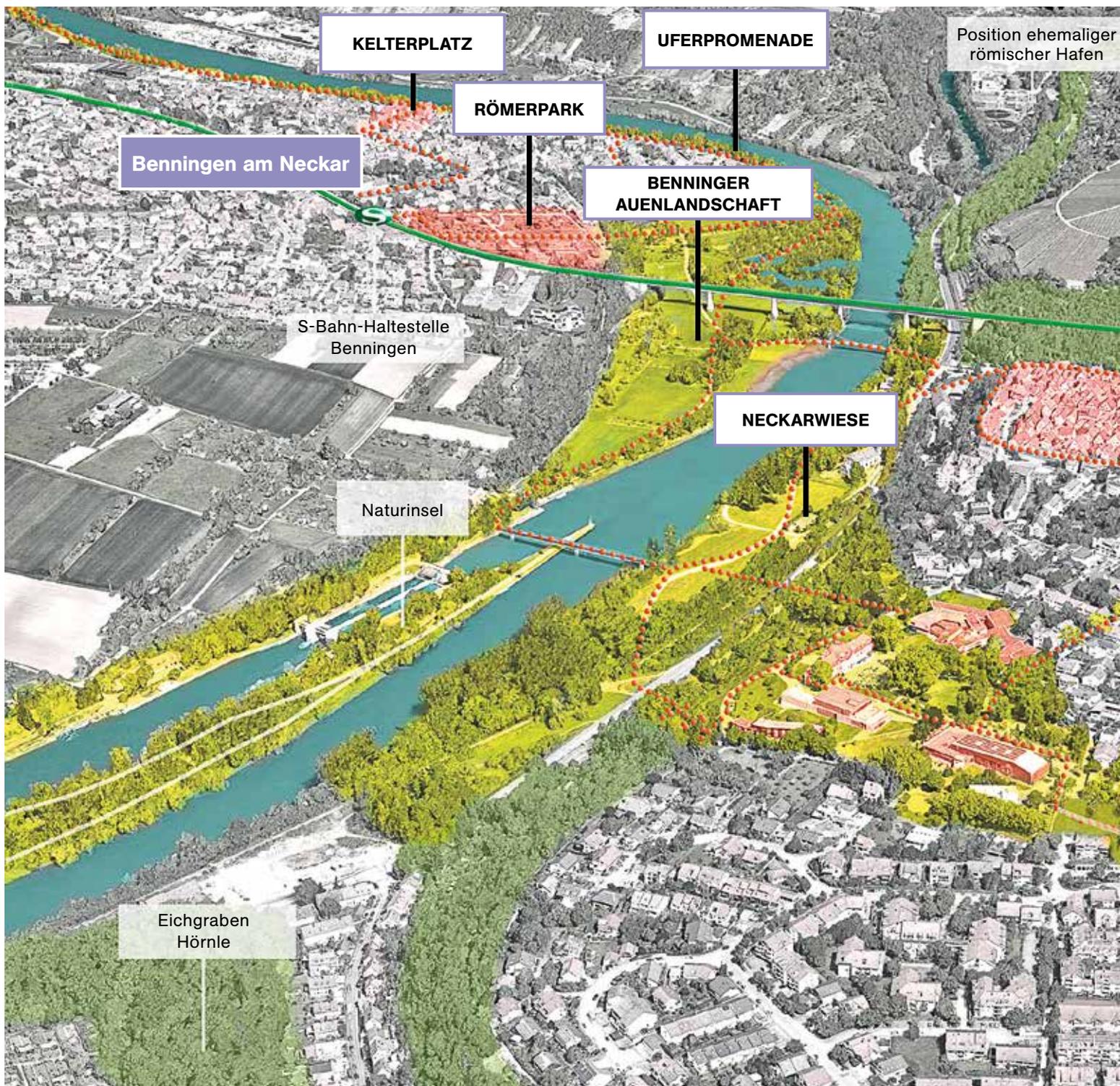
Zerschnittener inhomogener Freiraum und **FLÄCHENVERSIEGELUNG** durch Hallenbad und Sportflächen.

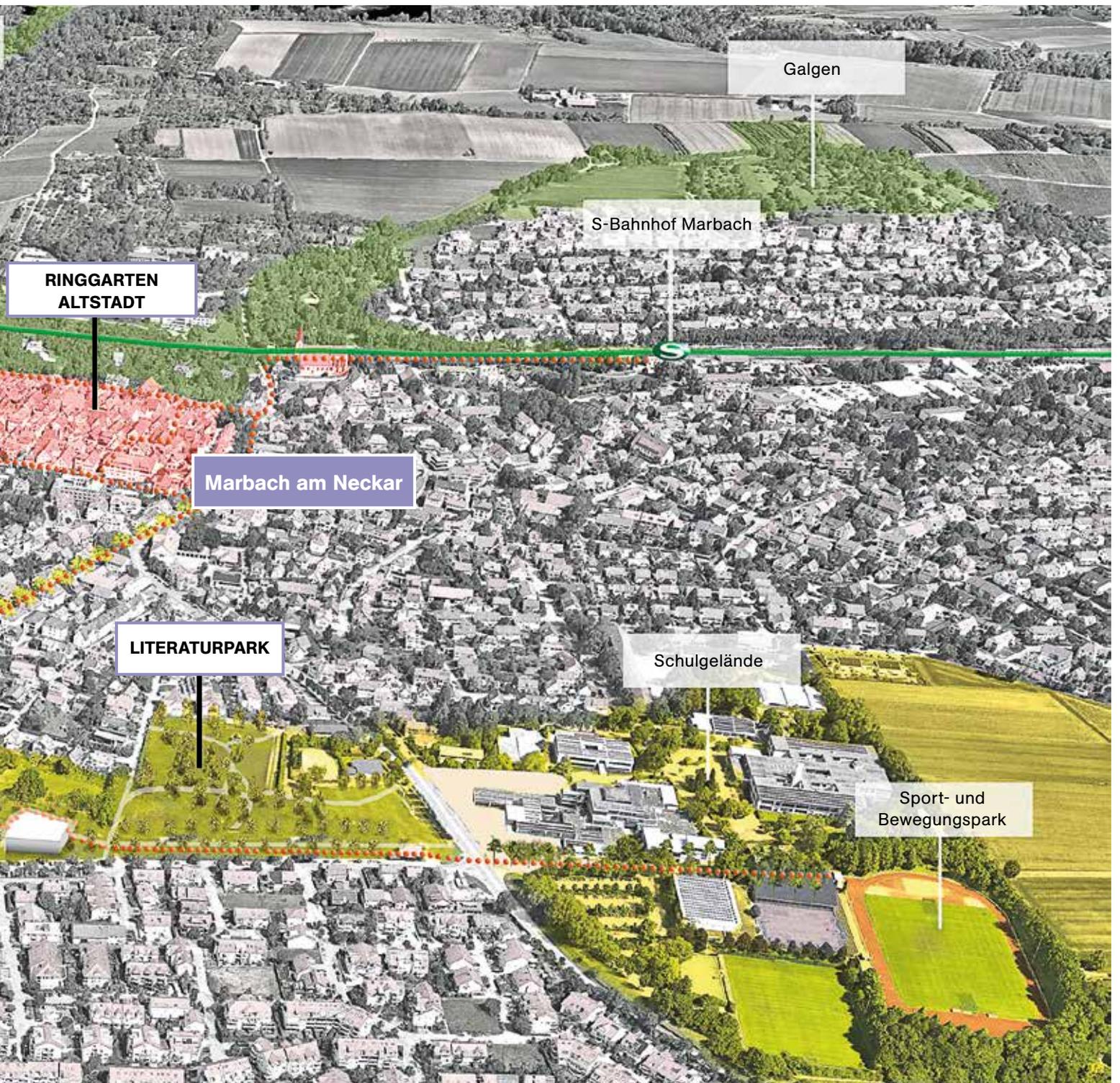
7

Fehlende Möglichkeiten für **KINDERSPIEL** im Bereich der Sportflächen.

Benningen & Marbach am Neckar. Leitbild.

Die Potenziale und Herausforderungen beider Kommunen vereinen sich in einem gemeinsamen Leitbild. Ziel ist es, einen zusammenhängenden sowie hochwertigen Freiraum zu schaffen. Dabei spielt die Vernetzung der Grünräume hinsichtlich Mobilität, Naherholung, Klimaschutz und Biodiversität eine zentrale Rolle. Rahmengebend für das Leitbild sind die vorhandene Kulturlandschaft mit den identitätsbildenden Steillagen und dem traditionellen Wein- und Obstanbau genauso wie der Neckar als Bindeglied der beiden Kommunen.





Galgen

S-Bahnhof Marbach

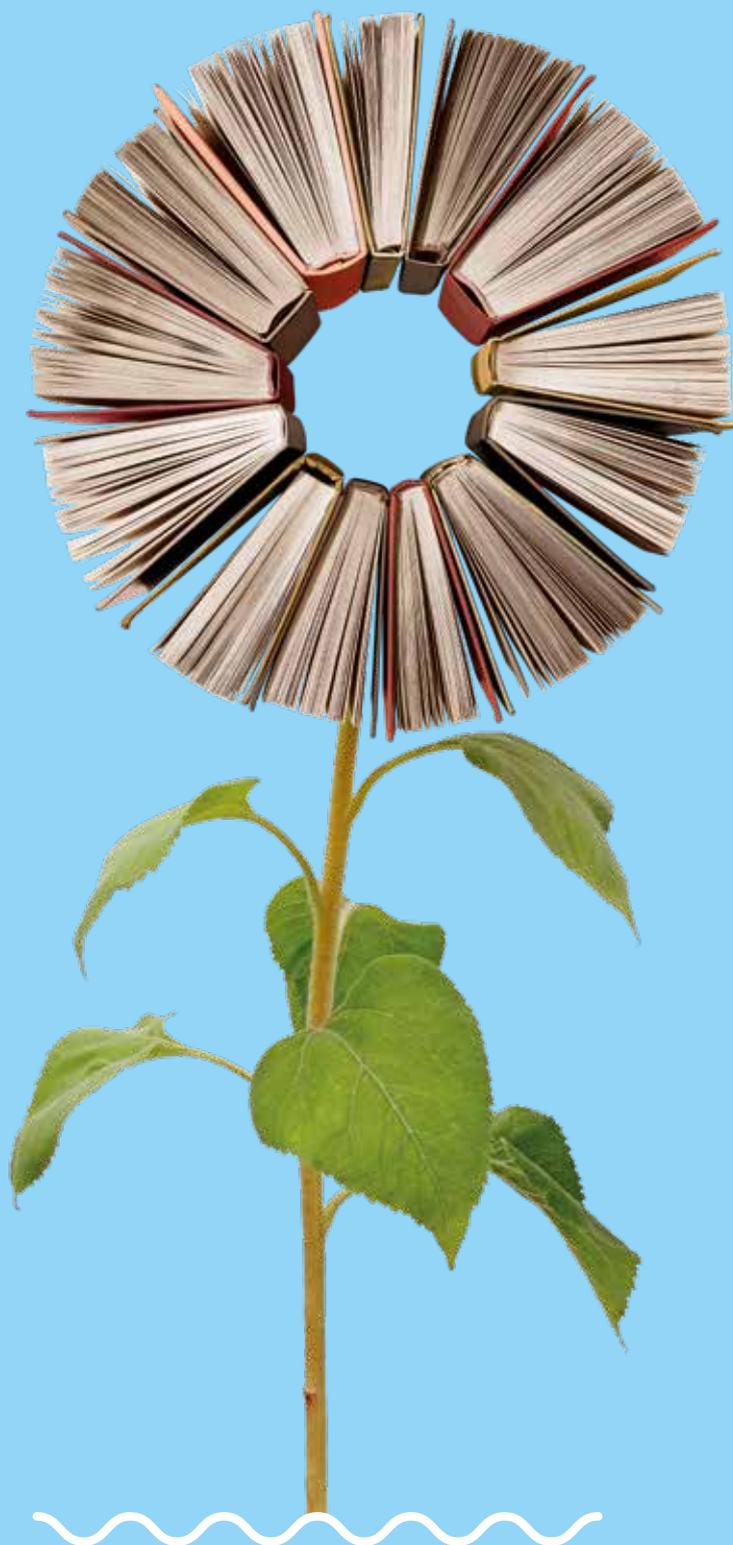
RINGGARTEN
ALTSTADT

Marbach am Neckar

LITERATURPARK

Schulgelände

Sport- und
Bewegungspark



Natürlich. Miteinander.

Konzeption.

Daueranlagen.

Benningen & Marbach am Neckar. Konzeption. Daueranlagen.

In zahlreichen Gesprächen und Beteiligungsverfahren mit den Bürgern und in den Kommunalverwaltungen wurden im Laufe des Bewerbungsprozesses viele gute Ideen gesammelt. In verschiedenen Behördengesprächen (Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Neckar, Landesamt für Denkmalpflege, untere Naturschutzbehörde, untere Wasserbehörde) wurden Vorabstimmungen getroffen und Entwicklungsmöglichkeiten aus einem Strauß an Ideen ausgelotet. Daraus entstanden ist ein rundes Gesamtkonzept, welches eine zukunftsfähige Entwicklung des öffentlichen Raums und der Infrastruktur der beiden Kommunen am Neckar darstellt.

Durch die Verbindung bereits bestehender und neu geschaffener Grünräume mit neuen barrierefreien Fuß- und Radwegen sowie dem Bau einer neuen Fußwegebrücke über den Neckar wird ein zusammenhängender Naherholungsraum geschaffen. Es entstehen neue Parkanlagen und die historische westliche Marbacher Stadtansicht wird wiederhergestellt. Durch eine neue Uferpromenade in Benningen und die Aufwertung des Kelterplatzes wird die Aufenthaltsqualität im Ort um ein Vielfaches erhöht. Damit wird die Gemeinde dem Neckar wieder nähergebracht.

KELTERPLATZ

>> Seite 64

UFERPROMENADE

>> Seite 66

Historischer Ortskern
Benningen

Murr-
mündung

RÖMERPARK

>> Seite 60

Benningen am Neckar

**BENNINGER
AUENLANDSCHAFT**

>> Seite 54

RINGGARTEN ALTSTADT

>> Seite 48

Marbacher Altstadt

Marbach am Neckar

NECKARWIESE

>> Seite 50

LITERATURPARK

>> Seite 42

Neckar

Naturinsel

Neckar →

Elchgraben



Marbach am Neckar.

Literaturpark.

Der neue Literaturpark soll sich von der Schillerhöhe im Westen bis zum Sport- und Schulzentrum im Osten erstrecken. Als neue grüne Lunge Marbachs soll hier ein besonderer innerstädtischer Naherholungsraum für die Marbacher Bürger entstehen. Durch das Anlegen neuer Wege wird hier eine direkte Fuß- und Radwegeverbindung vom Schul- und Sportzentrum bis in die Neckaraue geschaffen. Eine Seilbahn könnte zukünftig barrierefrei von der Schillerhöhe oberhalb der steilen Felswand hinunter ans Neckarufer führen. Somit werden die Neckaraue und die Schillerhöhe zu einem grünen Naherholungsraum verbunden.





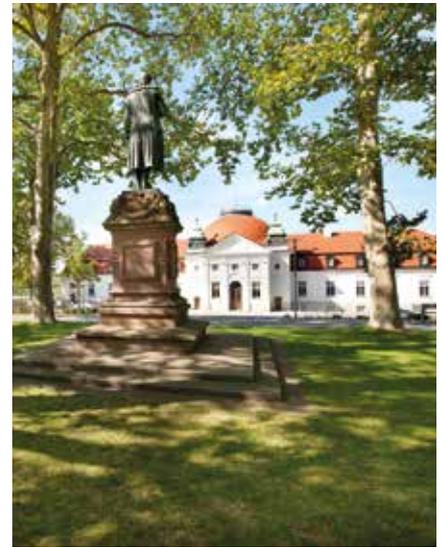


FREIRAUM.

Durch die Verlagerung des Hermann-Zanker-Bads und der bestehenden Sportflächen ins Gelände nordöstlich des Stadions kann an deren Stelle eine strukturreiche Parklandschaft entstehen. Dazu gehört die Pflanzung zahlreicher neuer Bäume genauso wie der Erhalt des bestehenden Baumbestands. Neben weiten Rasenflächen, die viel Raum für multifunktionale Nutzungen bieten, sollen artenreiche Blühwiesen als Bienen- und Insektenweiden angesiedelt werden. Ein neuer Abenteuer-spielplatz nahe des Schulzentrums soll den Kindern zukünftig die Möglichkeit zur Selbsterfahrung bieten.

Das Deutsche Literaturarchiv Marbach (DLA) plant, sich im Zuge einer Flächenumstrukturierung durch einen Gebäudeneubau zu erweitern. In Einklang mit der Parkgestaltung soll ein Offenes Forschungsarchiv des DLA entstehen, in dem die Digitalität eine große Rolle spielen wird. Dabei können die Themen Literatur und Kunst auch im Freiraum sichtbar und erlebbar gemacht werden. Auf der Festwiese sollen wie bisher temporäre Veranstaltungen stattfinden. Es ist geplant, die fußläufige Anbindung zur Altstadt durch eine entsprechende Freiraumgestaltung zu stärken.

Marbach am Neckar. Literaturpark.



„Der Freiheit ewig grüner Garten“...

Prof. Dr. Sandra Richter

Direktorin des Deutschen Literaturarchivs Marbach am Neckar

„Der Freiheit ewig grüner Garten“ ...notierte Friedrich Schiller sehnsuchtsvoll. Diesen Garten beschwor er als Ort, der in der Wirklichkeit nicht existiert. Um das Deutsche Literaturarchiv Marbach (DLA) herum soll nun ein solcher Garten entstehen: ein Garten, der von den Römern bis in die Gegenwart reicht und von der Literatur als Reich der Gedankenfreiheit und der Kreativität seinen Ausgang nimmt.

Mit seinen Museums- und Archivgebäuden, die sich auf der Schillerhöhe über dem Neckar, der Stadt Marbach und seinem Umland befinden, liegt das Deutsche Literaturarchiv Marbach in einer einzigartigen Kulturlandschaft, die seit jeher von ihrer fruchtbaren Natur profitierte und

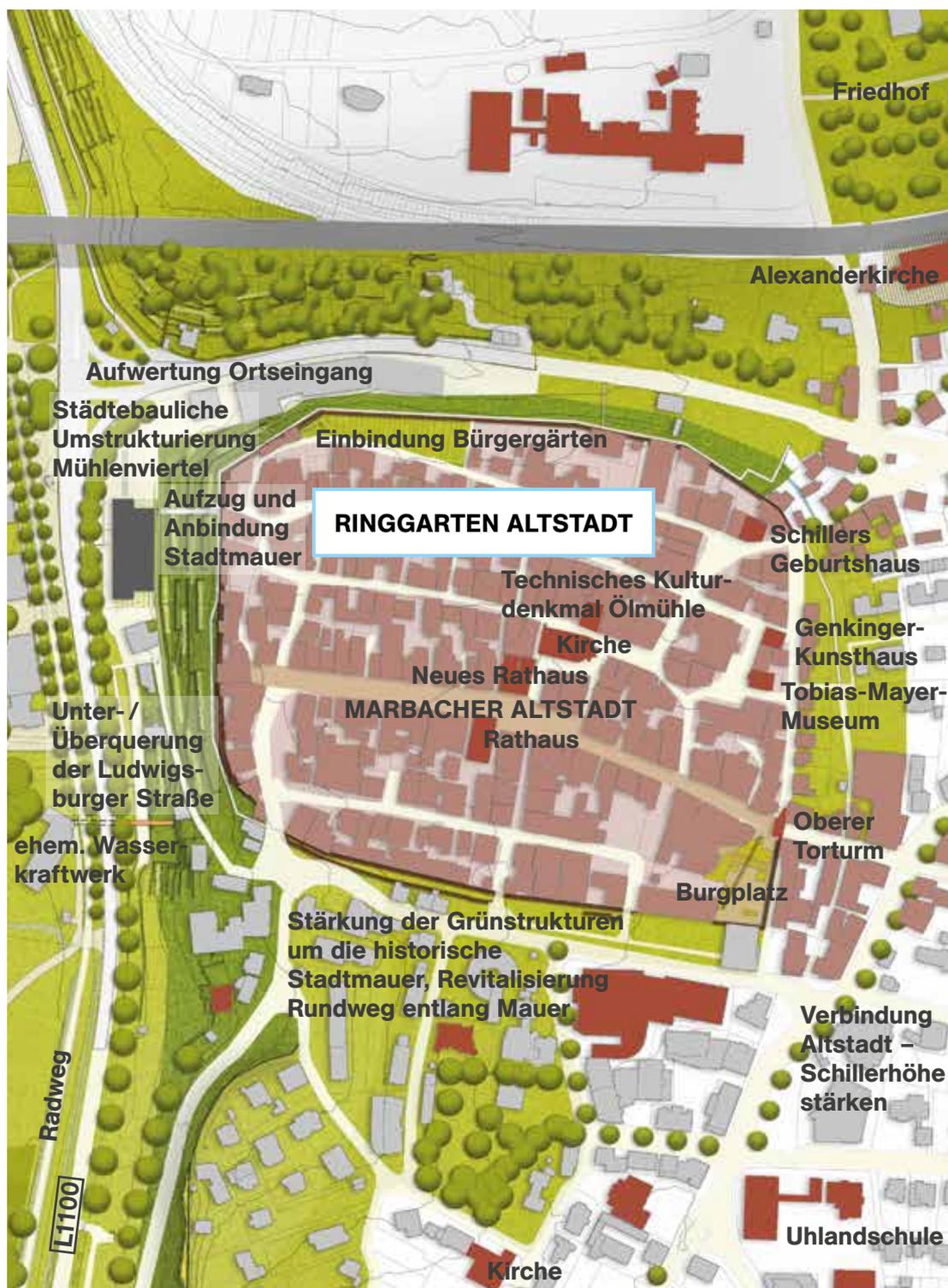
zusammenkommt, was bloß scheinbar getrennt schien: Natur und Kultur gehen hier miteinander einher, ja sie bedingen einander. Die Gartenschau bietet eine einzigartige Gelegenheit für das DLA, die Literatur und seine Archivbestände und die Geschichte der deutschen Literatur auf neue Weise in der Neckarlandschaft zu präsentieren.

Auf diese Art könnte das DLA ein neues Besucherpublikum auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene ansprechen, für die Kommunen Benningen und Marbach, das Umland und das Archiv selbst gewinnen. Von den Neckarauen bis zu den Sportplätzen würde Schillers Sehnsucht ein Stück weit Wirklichkeit.



Marbach am Neckar. Ringgarten Altstadt.

Ziel ist es, die historische Stadtansicht wiederherzustellen und die bestehenden Grünflächen um die Stadtmauer als durchgängige Grünanlage zu entwickeln. Dabei soll der ehemalige Rundweg um die Stadtmauer wieder hergestellt werden. Durch Flächenentsiegelung und Baumpflanzungen entsteht hier ein attraktiver Freiraum mit angenehmem Kleinklima in direkter Nachbarschaft der stark versiegelten Altstadt. Durch die Revitalisierung des Weinbaus am Westhang unterhalb der Stadtmauer, soll das alte Ensemble von Weinberg und Altstadt wieder in altem Glanz erscheinen.



DIE STADTMAUER.

Eine gemeinsame Entwicklung des Mühlenviertels und des Grüngürtels um die Stadtmauer ist ausschlaggebend für ein erfolgreiches Planungsergebnis. Ebenfalls ist es ein wichtiges Ziel, die Fußwegeverbindung vom Bahnhof über das historische Gerberviertel in die Altstadt landschaftsarchitektonisch zu stärken.

Das Mühlenviertel zwischen Steilhang und Ludwigsburger Straße soll städtebaulich und freiraumplanerisch umstrukturiert und neugestaltet werden. Hierzu erfolgte bereits ein städtebaulicher Wettbewerb. Ziel ist die Aufwertung des Ortseingangs durch einen attraktiven Stadteingangsplatz mit Aufenthaltscharakter. Die Planung soll in Einklang mit dem Neubau eines Fabrikverkauf-Gebäudes der ansässigen Lederfabrik Oehler erfolgen.

Durch eine neue Fußgängerüberquerung bzw. -unterquerung der Landesstraße L1100 (Ludwigsburger Straße) soll in Verbindung mit einem neuen Schrägaufzug am Hang die lang ersehnte barrierefreie Fußwegeverbindung von der Altstadt zum Neckarufer geschaffen werden.



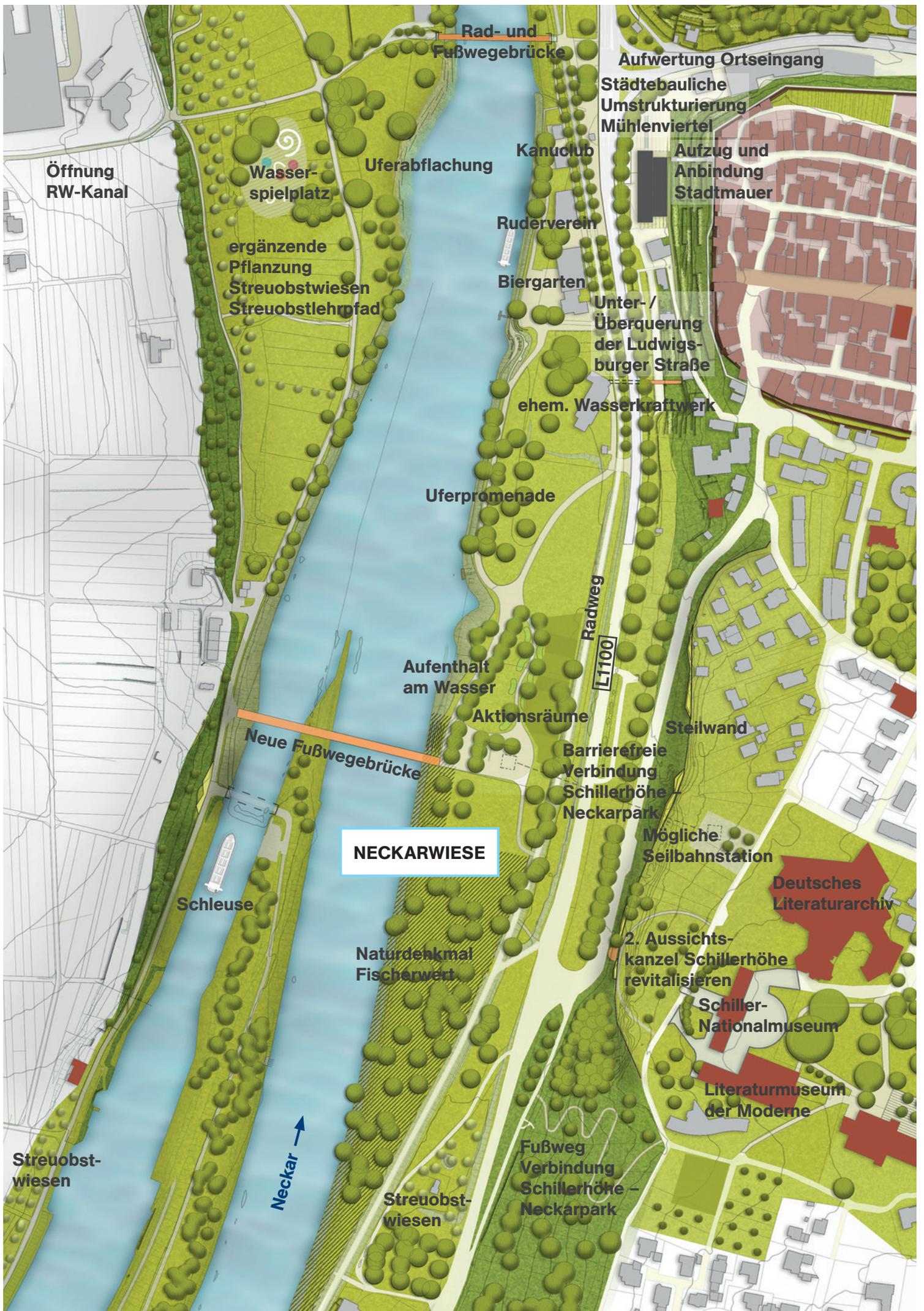
Marbach am Neckar.

Neckarwiese.

Die Marbacher Neckaraue ist bereits heute das Naherholungsgebiet der Marbacher und nicht nur durch den ansässigen Biergarten und die Vereinsgebäude des Rudervereins und des Kanoclubs ein beliebtes Ausflugsziel. Das Naturdenkmal „Fischerwert“ ist als Relikt eines natürlichen Auwaldes ein bedeutender Lebensraum für die lokale Flora und Fauna und unbedingt erhaltenswert.

Eine neue Fußwegebrücke bei der Schleuse über den Neckar könnte in Verbindung mit einer evtl. neuen Seilbahn den Marbacher und Benninger Bürgerinnen und Bürgern sowie Besucherinnen und Besuchern, die über den Neckartalradweg ankommen, ganz neue Möglichkeiten der Mobilität eröffnen. Es wird angestrebt die Brücke im Zusammenhang mit der geplanten Verlängerung der Schleuse umzusetzen. So könnte man nun fußläufig und barrierefrei innerhalb kürzester Zeit vom Schul- und Sportzentrum über den Literaturpark und die Schillerhöhe bis zum Benninger Neckarufer gelangen und umgekehrt. Die Neckarinsel soll dabei als Rückzugsort für die Natur belassen werden. Zusätzlich zur evtl. Seilbahn soll auch ein neuer Fußweg südwestlich des Schiller-Nationalmuseums die Schillerhöhe mit der Neckaraue verbinden.

Die strukturarmen Wiesenflächen in der Aue sollen durch die Neupflanzung von Bäumen aufgewertet werden. Ebenfalls sollen dort Aktionsräume für die Marbacher Bürgerinnen und Bürger entstehen sowie Aufenthaltsbereiche am Wasser zum Verweilen einladen.



Rad- und Fußwegebrücke

Aufwertung Ortseingang

Städtebauliche Umstrukturierung Mühlenviertel

Aufzug und Anbindung Stadtmauer

Öffnung RW-Kanal

Wasserspielplatz

Uferabflachung

Kanuclub

Ruderverein

Biergarten

Unter- / Überquerung der Ludwigsburger Straße

ergänzende Pflanzung Streuobstwiesen Streuobstlehrpfad

ehem. Wasserkraftwerk

Uferpromenade

Aufenthalt am Wasser

Aktionsräume

Steilwand

Neue Fußwegebrücke

Barrierefreie Verbindung Schillerhöhe Neckarpark

NECKARWIESE

Mögliche Seilbahnstation

Deutsches Literaturarchiv

Schleuse

Naturdenkmal Fischerwert

2. Aussichtskanzel Schillerhöhe revitalisieren

Schiller-Nationalmuseum

Literaturmuseum der Moderne

Streuobstwiesen

Neckar

Streuobstwiesen

Fußweg Verbindung Schillerhöhe - Neckarpark

Marbach am Neckar. Neckarwiese.



VORHER. NACHHER.

Die neue Fußwegebrücke über den Neckar.



Heike Breitenbücher Stellv. Vorsitzende des Marbacher Rudervereins 1920 e.V. & Stadträtin

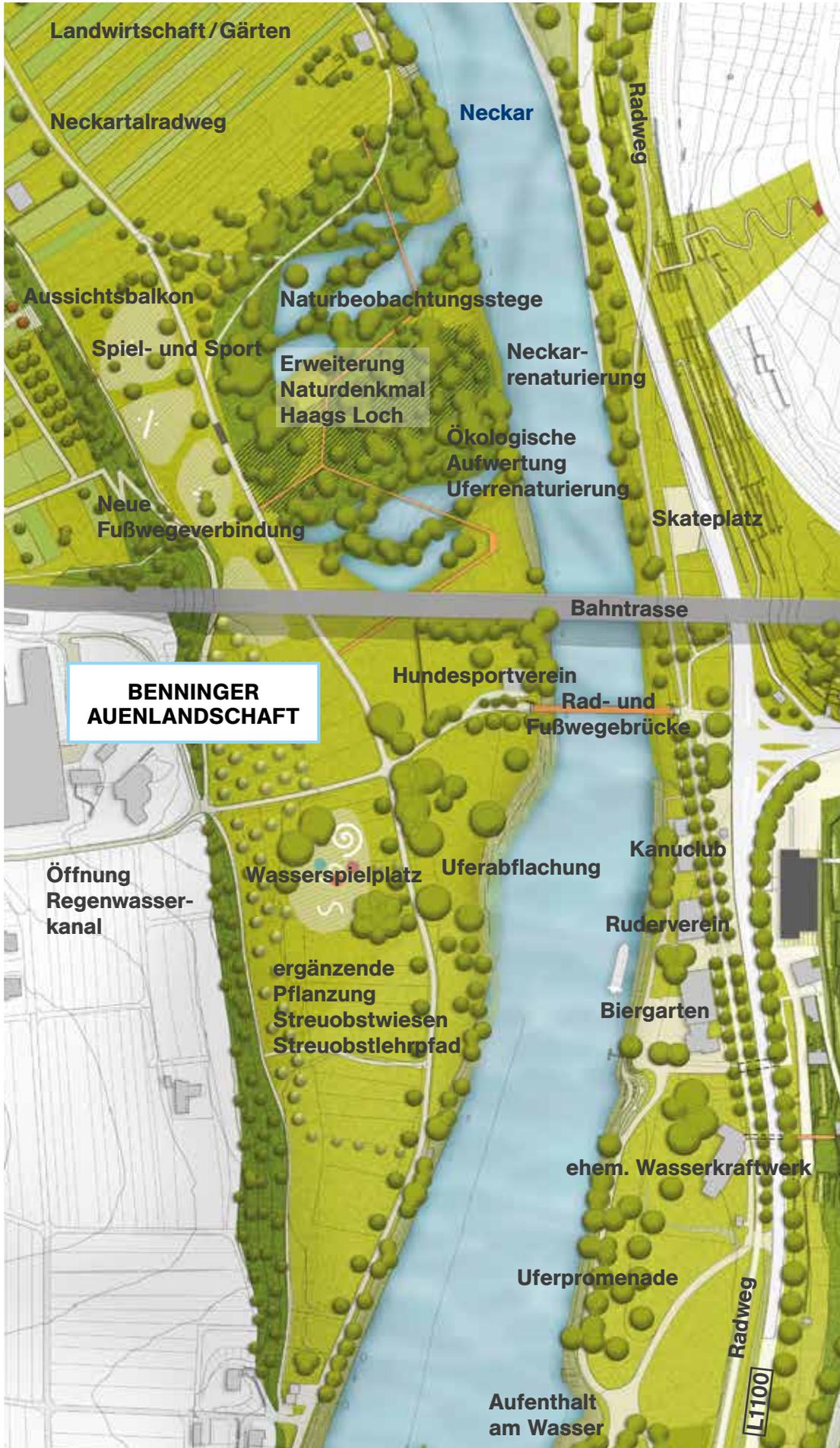
»Eines der schönsten Ruderreviere liegt hier am Neckar unterhalb der historischen Altstadt von Marbach. Für unsere Ruderer und Gäste wünschen wir uns eine bessere Querung über die Landesstraße L1100 – so dass Stadt und Neckar eine Einheit werden. Die Gartenschau bietet die Chance.«

Zoran Vlasic 1. Vorstand des Motorbootclub Benningen e.V.

»Ich finde es wichtig den Neckar touristisch aufzuwerten und das Konzept des Tourismusverbands BW mit der Initiative der gelben Welle durch eine Gartenschau in Benningen und Marbach zu unterstützen. Wir vom Motorbootclub Benningen wollen uns gerne hierbei einbringen.«



Benningen am Neckar. Benninger Auenlandschaft.



Nördlich und südlich der Schifffahrtsschleuse erstrecken sich weite Streuobstwiesen. Als Teil der historischen Kulturlandschaft sollen diese erhalten bleiben und der Baumbestand ergänzt werden, sodass hier ein Streuobstlehrpfad entstehen kann. Der Neckartalradweg schlängelt sich durch die Aue und bringt Besucherinnen und Besucher aus der Umgebung mit. Über ihn kann man auch das nahegelegene Feuchtbiotop „Neckarparadies“ in kürzester Zeit erreichen.

Da durch die steilen Ufer der Neckar und das Wasser nicht erlebbar sind, soll südlich der bestehenden Rad- und Fußwegebrücke ein Neckarstrand mit Uferabflachung die Benningerrinnen und Benninger dem Fluss näherbringen. Blickbeziehungen zum Marbacher Ufer bilden ein Vis-à-Vis mit dem Nachbarn. Ein Wasserspielplatz ermöglicht das Spielen mit dem kühlen Nass. Die vorhandene Wegeinfrastruktur kann erhalten und genutzt werden. Das Thema Sport und Spiel wird im hinteren Bereich der Aue entlang der Böschung integriert.



Benningen am Neckar.

Benninger Auenlandschaft.

Die standorttypische Auenevegetation rund um das Naturdenkmal „Haags Loch“ soll durch verschiedene ökologische Maßnahmen wiederhergestellt werden. Dazu gehören Flussröhrichte, Seggenriede und bunte Hochstaudenfluren sowie Kiesufer, Altarme und Uferrenaturierungen. Dabei sollen sowohl Rückzugsorte für die Natur, als auch Naturbeobachtungsbereiche für Groß und Klein entstehen. Aus Naturschutzgründen sollen die Besucher über ein Rundwegesystem auf Stegen mit verschiedenen wetter- und sichtgeschützten Beobachtungshütten sowie durch Laubenwege aus begehbaren Hecken gelenkt werden.

Die zahlreichen Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung ermöglichen seltenen heimischen Arten der Flussaue sich zu etablieren. Die Gartenflächen nördlich des Naturdenkmals sollen gemeinsam mit dem südlichen Ortsrand neu strukturiert und gestaltet werden.





Benningen am Neckar. Benninger Auenlandschaft.



Silvia Ott Erzieherin & Oma aus Benningen

»Ich wünsche mir, dass viele Plätze entstehen, an denen Kinder ausgelassen spielen und experimentieren können. Denn wo können sie besser fürs Leben lernen als draußen in der Natur?«

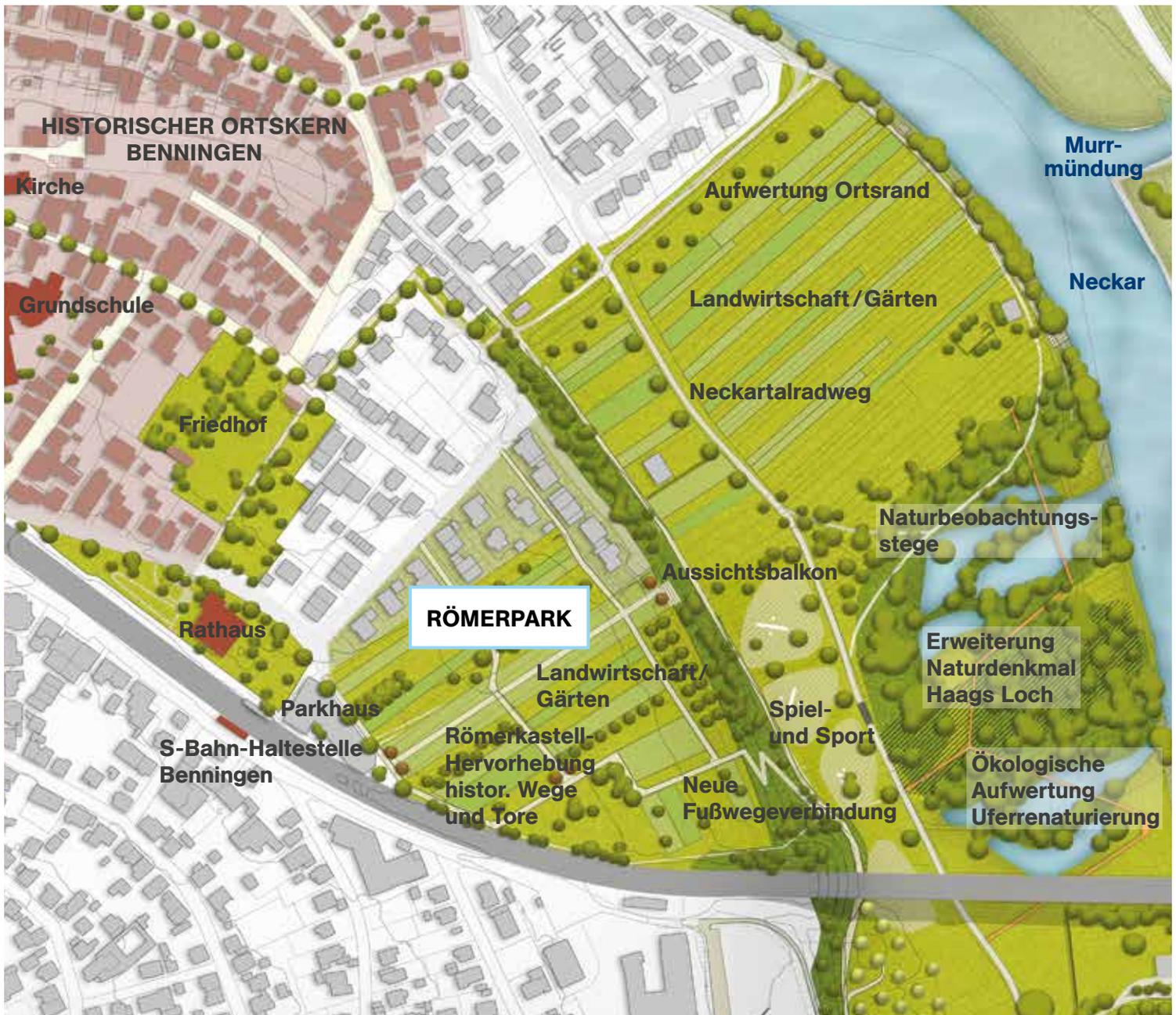
Tanja Rieger Vorsitzende des Elternforums & Mutter aus Marbach

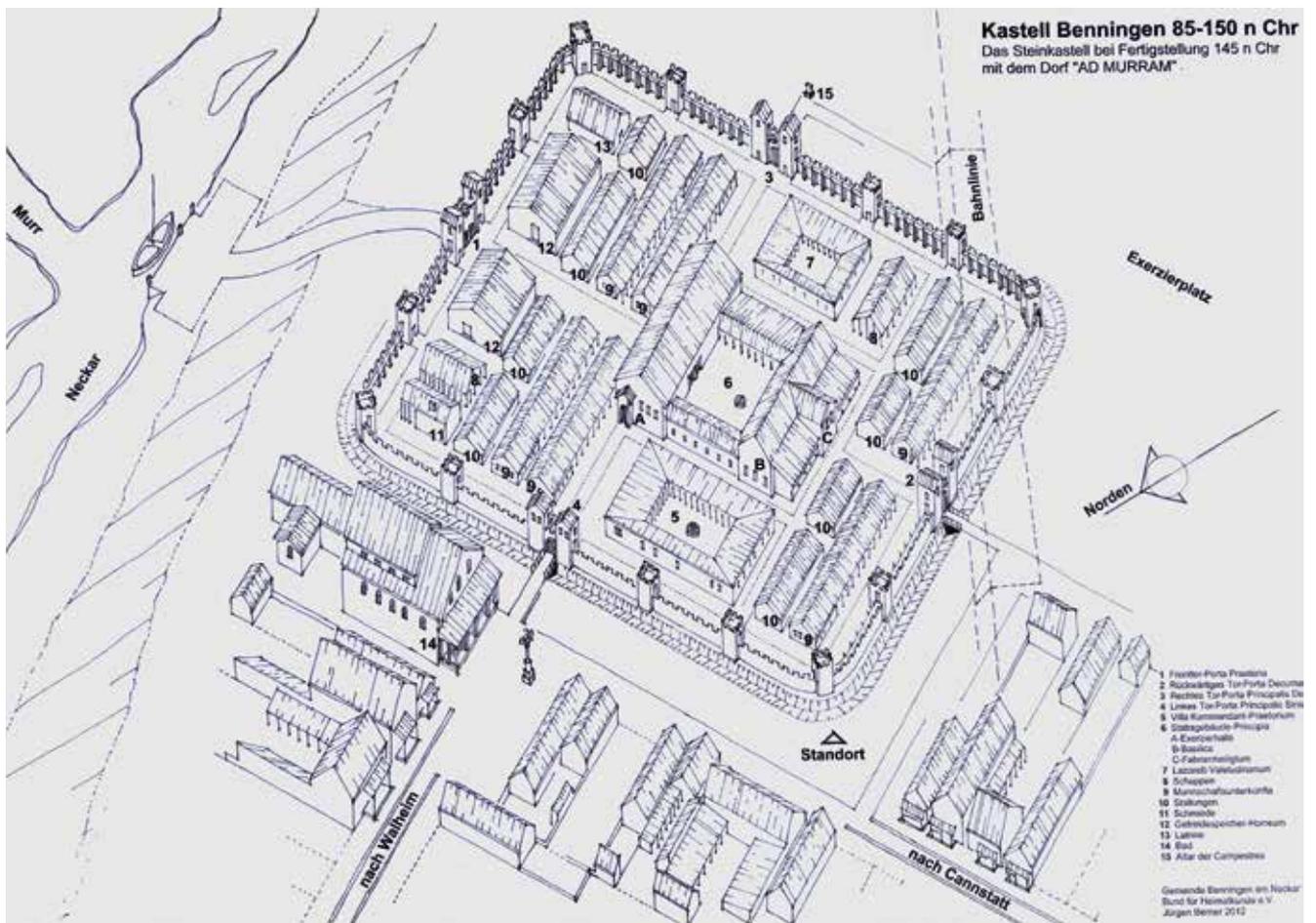
»Marbach und Benningen haben wunderschöne Flecken – wir sehnen uns nach Verbindungswegen dazwischen, die jede*n einladen, sich dorthin zu begeben, ganz gleich, ob man mit Kinderwagen, Skateboard oder Rollator unterwegs ist. Von der Gartenschau erhoffen wir uns Orte, an der mehrere Generationen mit- und nebeneinander ihre Zeit verbringen können.«



Benningen am Neckar. Römerpark.

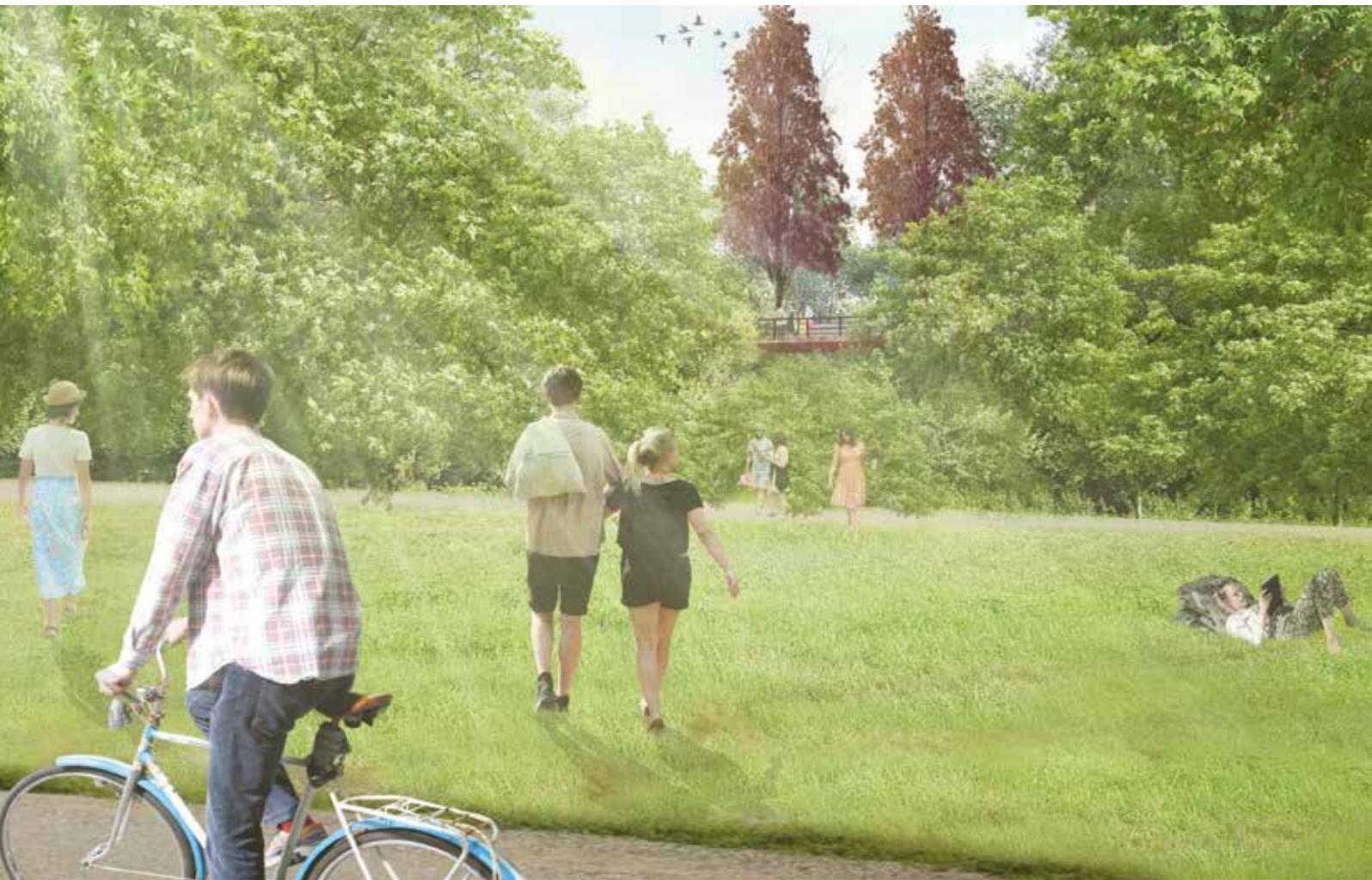
Von der Benninger S-Bahn-Haltestelle bis zum Gewinn „auf der Bürg“ soll sich der zukünftige Römerpark erstrecken. Hier soll durch die Hervorhebung historischer Artefakte in der Freiraumgestaltung die alte Besiedlungsgeschichte der Römer erlebbar werden. Dabei steht ein sensibler Umgang mit den idyllischen Gärten und Streuobstwiesen vor Ort im Fokus. Durch behutsame Eingriffe soll anhand landschaftsarchitektonischer Mittel, die römische Geschichte sichtbar werden. Dies ist auch in einer abstrakten Form wie z.B. durch Bepflanzungen möglich. Eine Freilegung des archäologischen Denkmals ist nicht vorgesehen. Mit der Entwicklung des Parks soll eine direkte Fußwegeverbindung vom Bahnhof bis in die Neckaraue hergestellt werden. Ein Aussichtsbalkon mit Sitzgelegenheiten oberhalb der Hangkante ermöglicht einen weiten Blick über das Neckartal bis zur Murr-Mündung und zur Fundstelle des ehemaligen Römischen Hafens.





Die historischen Fundstücke geben einen Einblick in die römische Geschichte und werden im Benninger Museum im Adler ausgestellt.

Benningen am Neckar. Römerpark.



Sabine Stängle Stadtführerin &
Marbacher Bürgerin

Bernd Heidelbauer Gastrosoph &
Benninger Bürger

»Eine Gartenschau ist für den
Tourismus eine tolle Sache,
aber vor allem für uns Marbacher
und Benninger ist die Garten-
schau eine große Chance unsere
Städte lebenswert zu gestalten.«



Benningen am Neckar. Uferpromenade. Kelterplatz.

Die Nähe zum Neckar ist die Besonderheit des Kelterplatzes. Die Planung sieht vor, den Kelterplatz zum Neckar hin zu öffnen und zu einem attraktiven Freiraum und Veranstaltungsort zu gestalten. Die Gemeinde Benningen hat bereits mehrere Lösungsansätze zum Hochwasserschutz am Kelterplatz erarbeitet, damit diese Planung umgesetzt werden kann.

Der Kelterplatz ist Teil der Uferpromenade, die entlang des innerörtlichen Neckarufers entstehen soll. Eine Aufwertung des bestehenden Uferwegs soll durch mehr Sitzmöglichkeiten und vereinzelt Aussichtsbalkone, von welchen aus man den traumhaften Blick auf den Neckar und die angrenzenden weinbewachsenen Steillagen genießen kann, erfolgen. Dies macht den Weg attraktiv zum Flanieren und stellt gleichzeitig eine Fußwegeverbindung in die angrenzenden Naherholungsgebiete dar. Eine attraktive Bepflanzung entlang der Hochwassermauer soll diese verschönern.





Benningen am Neckar. Uferpromenade. Kelterplatz.



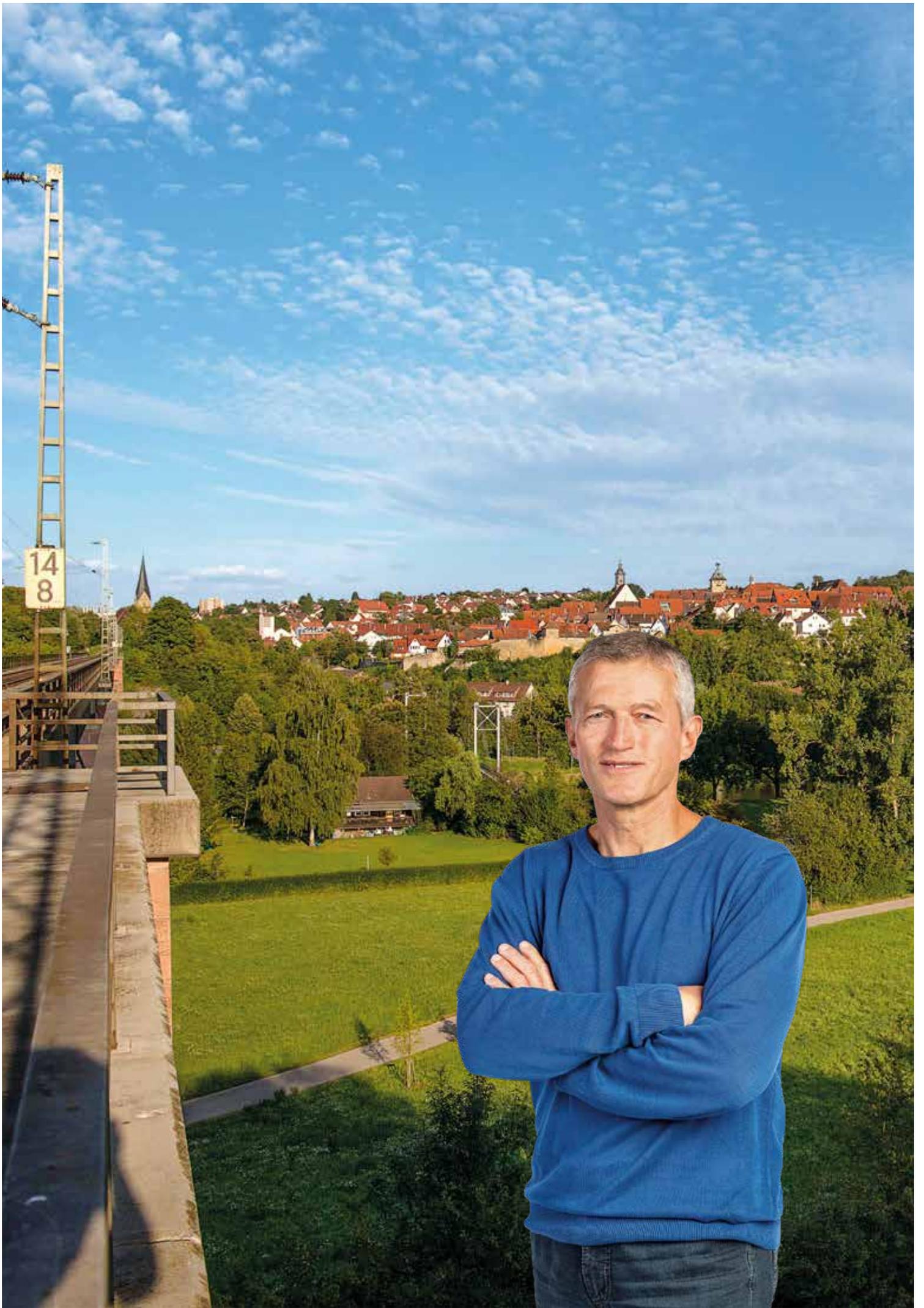
Angelika Kroll Winzerin & Gemeinderätin
aus Benningen

»Die Steillagen entlang der Neckarschleife sind charakteristisch für Benningen. Wir Wengerter kümmern uns liebevoll diese zu erhalten und zu pflegen, denn auch zahlreiche Tierarten wie Bienenvölker, Dachse, Ringelnattern und Eidechsen finden hier ihren Lebensraum. Ich erhoffe mir im Rahmen der Gartenschau, dass diese wunderschönen Steillagen auch von überregionalen Gästen wahrgenommen und erlebbar gemacht werden.«

Matthias Hammer Vorsitzender der Weingärtner
Marbach e.G.

»Weinbau in Benningen und Marbach, das bedeutet für uns in einer jahrhundertealten, bestandsbedrohten Kulturlandschaft zu leben und zu arbeiten. Für unsere Gäste und Besucher wünschen wir uns eine Infrastruktur, die unsere Weine und einzigartigen Weingärten gemeindeübergreifend erlebbar macht – die Gartenschau wird dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.«





Gerhard Heim

Benninger Bürger & ehemaliger 1. Beigeordneter der Stadt Marbach

Die Gartenschau bietet für die Marbacher und die Benninger eine tolle Chance, ihre besiedelten Flächen besser mit den landschaftlichen Freiräumen zu vernetzen. Die daraus entstehenden neuen Parkanlagen können dann zur Erholung inmitten der Natur genutzt werden.

Wie ich aus meiner langjährigen Tätigkeit als 1. Beigeordneter der Stadt Marbach weiß, bemängeln viele Marbacher, dass der Neckar für Fußgänger und Radfahrer nur schwer zu erreichen ist. Mit der Gartenschau soll dieser Wunsch in Form eines Fußwegs und eines Schrägaufzugs oder gar einer Seilbahn endlich in Erfüllung gehen.

Auch die Benninger würden von einer Gartenschau sehr profitieren. Im Norden von Benningen grenzen die Wohnbauten direkt an den Neckar an. Da der Fluss jedoch nach dem Hochwasser von 1987 durch eine Hochwassermauer von der Siedlung abgetrennt wurde, haben die Menschen nichts von der tollen Lage. Die vom Menschen verursachte Klimaveränderung wird die Hochwassergefahr weiter ansteigen lassen, weshalb

auf den Hochwasserschutz leider nicht verzichtet werden kann. Mit der Gartenschau soll der Neckar für die Benninger wieder erlebbar gemacht werden. Dies soll durch eine Neugestaltung der Uferpromenade und eine ökologisch nutzbringende Renaturierung des Neckarabschnitts zwischen der Siedlung und dem Neckarsteg erreicht werden.

Wünschenswert ist aus meiner Sicht auch eine kurze fußläufige Anbindung von der Ortsmitte über das frühere Römerkastell zur Neckaraue. Bei der Umsetzung der einzelnen Schritte muss darauf geachtet werden, dass die Wiesen und Äcker weiterhin landwirtschaftlich genutzt werden können, damit auch nach der Gartenschau die Landschaftspflege gesichert ist. Die Maßnahmen bedeuten für die Bürgerinnen und Bürger von Benningen und Marbach einen bleibenden Mehrwert und werden von mir deshalb gerne unterstützt. Ich wünsche beiden Kommunen viel Erfolg bei der Realisierung der geplanten Gartenschau und bin mir sicher, dass sich das Ergebnis sehen lassen kann.

Benningen & Marbach am Neckar. Klimaschutzkonzept.

Die Stadt Marbach und die Gemeinde Benningen wollen für Klimaschutz und Klimaanpassung eine Vorreiterrolle einnehmen. Somit wurde, Bezug nehmend auf die dauerhaften Maßnahmen einer Gartenschau, ein umfassendes Klimaschutzkonzept erstellt.

Beide Kommunen haben bereits verschiedenste Maßnahmen zu diesem Zweck ergriffen. So hat die Stadt Marbach im Jahr 2013 ein Klimaschutzkonzept verabschiedet, aus welchem das Klimaziel hervorgeht, die CO₂-Emissionen der städtischen Liegenschaften bis zum Kalenderjahr 2040 um 80% gegenüber dem Basisjahr 1999 zu senken. Um dieses Ziel zu erreichen, legen Gemeinderat und Stadtverwaltung seit vielen Jahren großen Wert auf ein professionelles Energiemanagement im Bereich der städtischen Liegenschaften. Zwei E-Ladesäulen sind bereits im Ort vorhanden. Auch die Gemeinde Benningen hat sich wichtige Klimaschutzziele gesetzt. Dazu gehört die Einrichtung eines Blockheizkraftwerkes im Jahr 2020 zur Schaffung eines Nahwärmeverbundes. Des Weiteren ist ein Mobilitätskonzept zur E-Mobilität und der Erstellung von Ladesäulen in Planung.

Im Zuge der Gartenschau wird eine EMAS-Zertifizierung für Umweltmanagement angestrebt. Außerdem setzen die Kommunen besonders bei Baumaßnahmen auf kurze Transportwege durch die Wahl von regionalen Firmen im Rahmen der Vergabemöglichkeiten. Bei Neubauten und Sanierungen von gemeindeeigenen Gebäuden wurde der Einsatz klimafreundlicher Materialien sowie der Einbau von LED-Leuchten zum Energiesparen als Ziel definiert.

Klimavegetation.

Durch die bereits voranschreitende Klimaveränderung muss auch die Vegetation angepasst werden. Wichtig ist die Verwendung von Pflanzen mit geringem Wasserbedarf und guter Hitzeverträglichkeit. Anhand einer Bestandsaufnahme wurde die vorhandene Vegetation grob aufgenommen und bezüglich ihrer Klimaverträglichkeit bewertet.

Die Untersuchungen ergaben, dass die Schillerhöhe und der weitgehend grüne Ring um die Stadtmauer sowie der Benninger Bahnhofsvorplatz und der Park rund um das Benninger Rathaus bis auf wenige „Ausreißer“ in der Artenzusammensetzung ihrer Bestandsbäume relativ gut auf den Klimawandel vorbereitet sind. Am Marbacher Bahnhofsvorplatz, am Kelterplatz und in der Neckaraue sollten in Zukunft vermehrt klimaresistente Baumarten gepflanzt werden. Bei allen Neupflanzungen wird in Zukunft auf eine entsprechende Klimaverträglichkeit geachtet.

PARKS UND PLÄTZE

- 1 Schillerhöhe:** Blutbuche, Tulpenbaum, Stieleiche, Blauglockenbaum, Gemeine Esche, Rosskastanie, Sumpfeiche (*Quercus palustris*), Roteiche (*Quercus rubra* – vor Stadthalle), Spitz-Ahorn Kugelform (*Acer platanoides* „Globosum“ – vor Schiller-Nationalmuseum), Platane
- 2 Mauergarten um die Marbacher Altstadt:** Spitz-Ahorn (*Acer platanoides* – entlang Südseite Stadtmauer), Sukzession heimischer Baum- und Straucharten, Berg-Ahorn, Spitz-Ahorn, Hasel (entlang West- und Nordseite Stadtmauer), Platanen (Nordseite Stadtmauer-Parkplatz)
- 3 Bahnhofsvorplatz & L'Isle-Adam-Anlage:** Ahorn, Rosskastanie, Kirsche
- 4 S-Bahn-Haltestelle & Park Benningen:** Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Platane (*Platanus x acerifolia*), Gemeiner Faulbaum (*Rhamnus frangula*), Gemeine Eberesche (*Sorbus aucuparia*), Amberbaum (*Liquidambar styraciflua*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Silber-Ahorn (*Acer saccharinum*), *Quercus robur* (Stiel-Eiche), Feld-Ahorn (*Acer campestre*)
- 5 Kelterplatz:** Winter-Linde (*Tilia cordata* – Baum Platzmitte), Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Walnussbaum (*Juglans regia*), Blut-Kastanie (*Aesculus x carnea*), Weiß-Dorn (*Crataegus monogyna*), Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*), Trauben-Kirsche (*Prunus padus*)

FREIE LANDSCHAFT:

- 6 Neckaraue Marbach**
Pappel, Linde, Weide
- 7 Neckaraue Benningen**
Gemeinde Esche, Kirsche, Hasel, Verschiedene Obstgehölze, Ahorn, Pappel-Hybrid, Silber-Pappel, Walnussbaum, Rot-Buche, Hain-Buche, Berg-Ahorn

STREUOBSTBESTAND

- 8 Johann Caspar Schillers Obstbaumgarten**
44 verschiedene historische Obstbaumsorten
- 9 Streuobst Benninger Aue**
Größtenteils verschiedene Apfelbaumsorten
- 10 Streuobst Römerpark**
Apfelbäume, Kirschbäume, Zwetschgenbäume, Birnbäume

WALD

- 11 Feuchtgebiet Haags Loch**
Typische Auwaldvegetation
- 12 Auwald Fischerwert**
Typische Auwaldvegetation

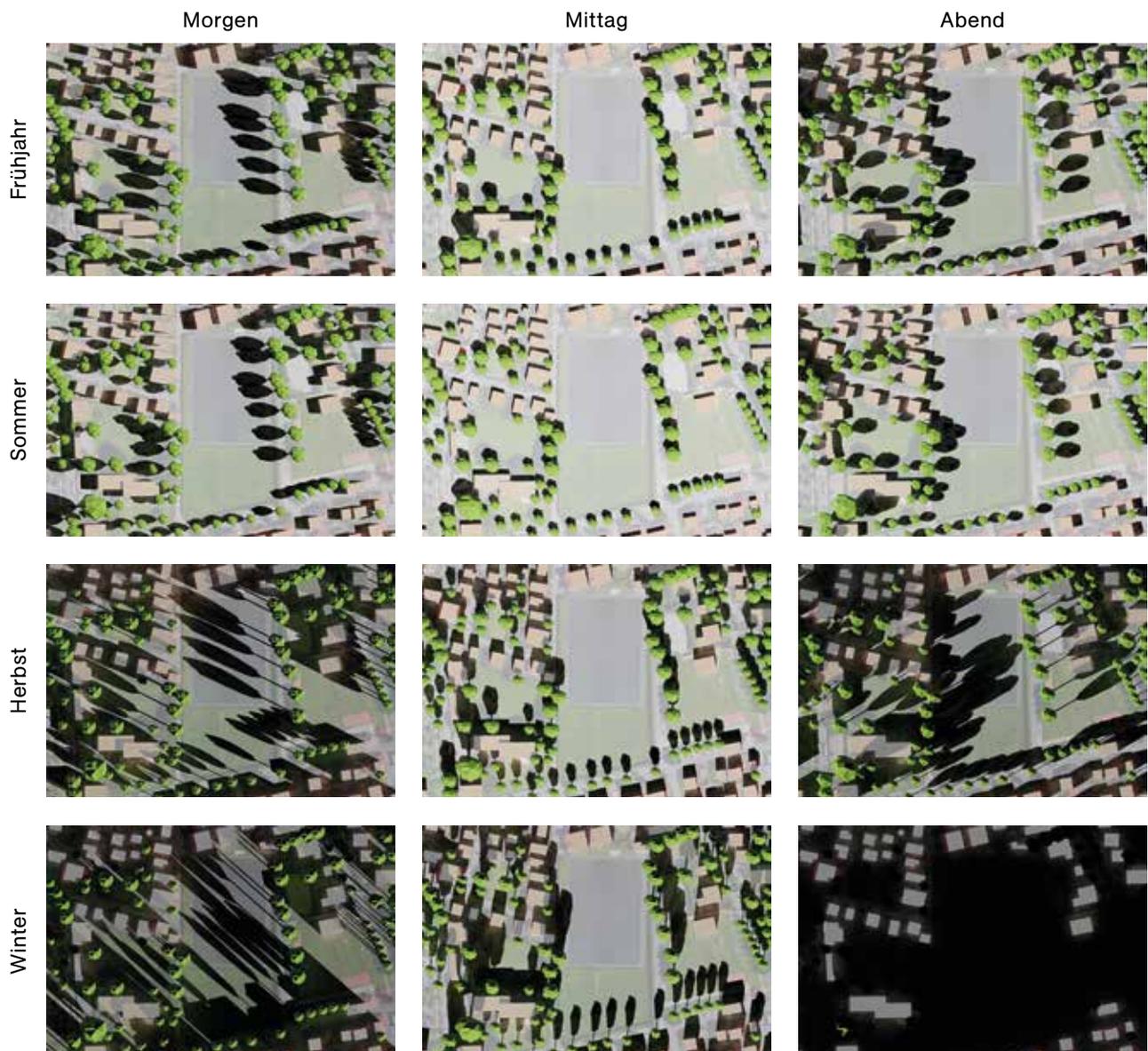
--- UNTERSUCHUNGSGEBIET



Benningen & Marbach am Neckar. Schattenplanung.

In Zukunft werden heiße Tage und Hitzeextreme zunehmen. In dieser Hinsicht ist Schatten ein immer wichtiger werdender Parameter für das innerörtliche Kleinklima. Bäume reduzieren die Belagstemperatur bis zu 20°C und die Umgebungstemperatur um 2°C. In Freiräumen tragen Baumhaine, Baumdächer, Baumreihen, begrünte Pergolen und auch Einzelbäume zur Schattenversorgung bei. Auch die Verdunstungskühlung bewirkt eine Verbesserung des Kleinklimas. Ein Großbaum kann bis zu 400l Wasser am Tag verdunsten und kühlt damit die ihn umgebende Luft. Am Beispiel einer Schattenstudie des zukünftigen Literaturparks wird deutlich, dass die Pflanzung zahlreicher neuer Bäume die Flächen mit ausreichend Schatten versorgen. So kann dieser, im Vergleich zu den baumlosen Bestandsflächen, auch an heißen Tagen zur Naherholung genutzt werden.

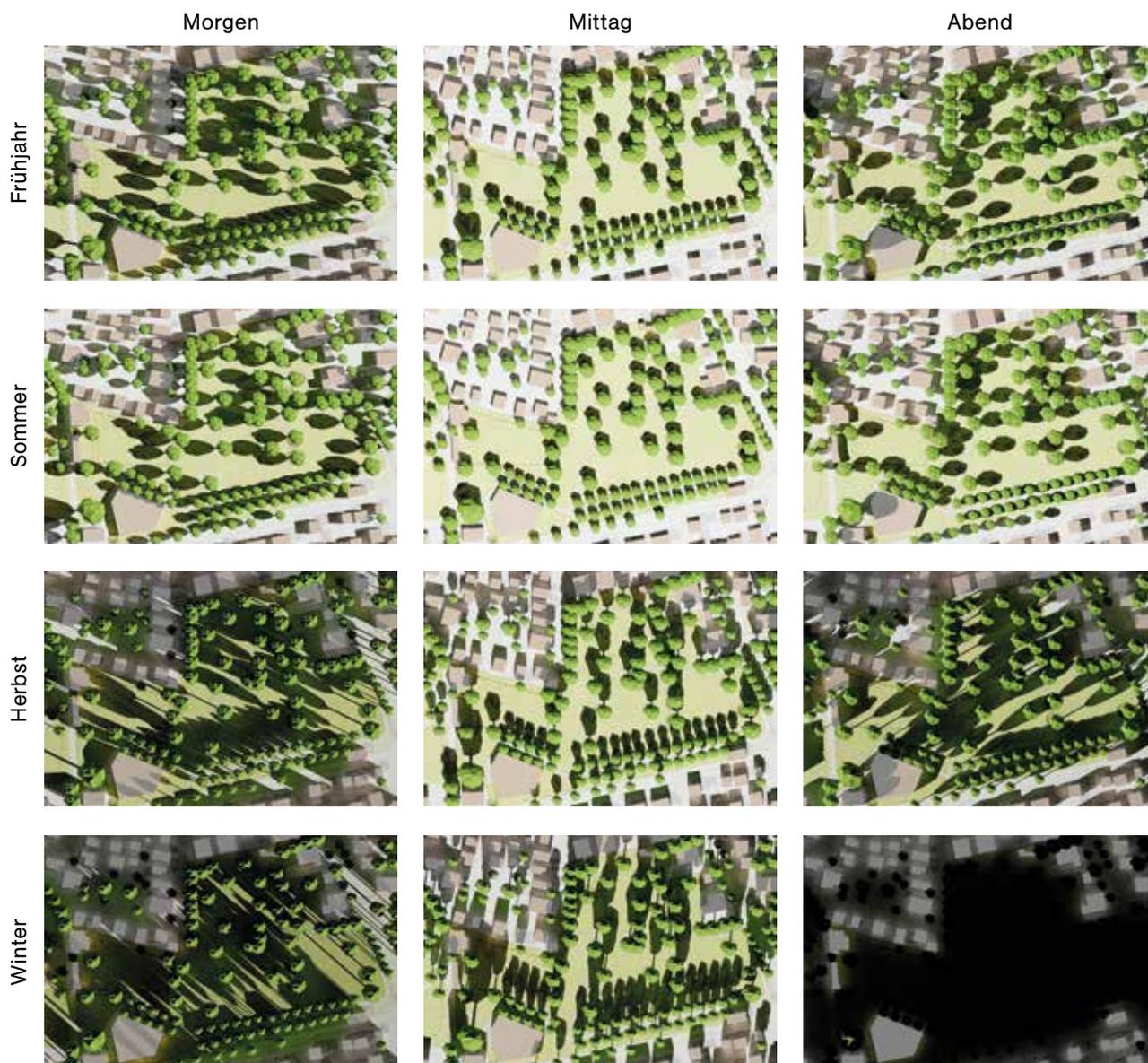
Bestand Literaturpark.



Bioklima.

Pflanzen haben sehr wichtige Funktionen für unser Klima. Dazu gehören Sauerstoffproduktion, Feinstaub- und CO₂-Bindung sowie die positiven Auswirkungen auf die menschliche Psyche. So kann ein mittelgroßer Baum pro Jahr 1,5 t CO₂ binden und Pflanz- und Strauchflächen (dazu gehört auch Dachbegrünung) 300 g/m² pro Jahr. An einem Tag produziert ein mittelgroßer Baum 10 kg Sauerstoff. Auch für den Feinstaubabbau sind Pflanzen essenziell. Somit trägt die Gartenschau durch die Schaffung neuer Grünflächen und die Neupflanzung zahlreicher Bäume zu einer Verbesserung des Bioklimas bei.

Planung Literaturpark.



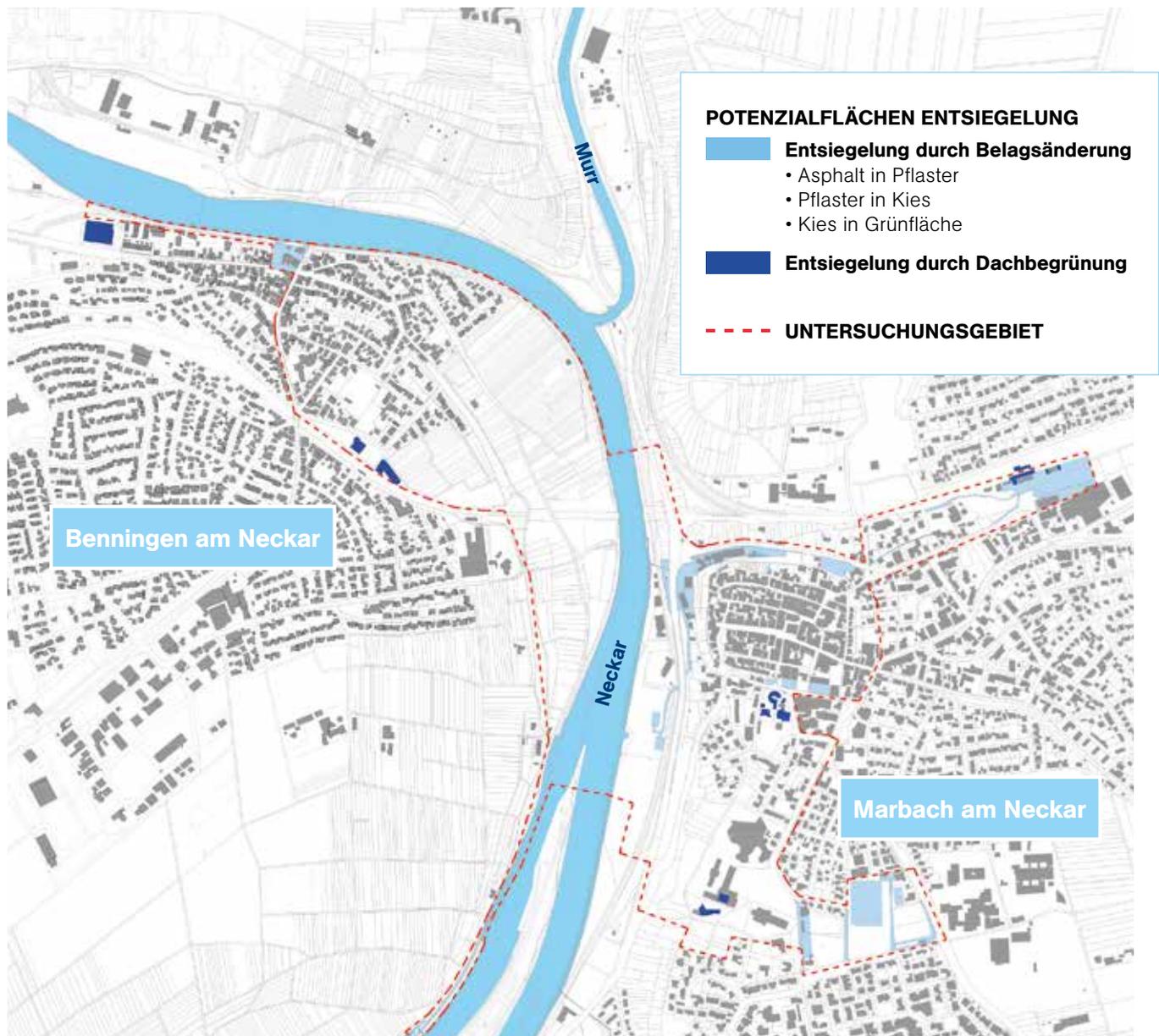
Benningen & Marbach am Neckar. Bodenschutz & Entsiegelung.



VERSIEGELUNGSGRAD.

Bei der Untersuchung des Versiegelungsgrades des gesamten Untersuchungsgebietes wurde festgestellt, dass der durchschnittliche Abflussbeiwert der befestigten Flächen zwischen 0,7 und 0,9 liegt. Somit wird fast das gesamte auf diesen Flächen anfallende Regenwasser abgeleitet. Im Zuge dessen wurden potenzielle Flächen identifiziert, die entsiegelt werden können. Dabei kann Asphalt in Pflaster, Pflaster in Kies und Kies in Grünfläche umgewandelt werden.

Bestandsanalyse Versiegelungsgrad



Potenzialflächen für die Entsiegelung durch Belagsänderung sind im Literaturpark der große Sportplatz, diverse asphaltierte Wegeflächen, der stark versiegelte Marbacher Bahnhofsvorplatz und der Benninger Kelterplatz. Die Marbacher Altstadt ist aufgrund des historisch gewachsenen sehr dichten Städtebaus sehr stark versiegelt. Da dieser als denkmalgeschütztes Kulturgut in seiner Form erhalten bleiben soll, bietet es sich an, den grünen Ring um die Stadtmauer zu stärken und an den entsprechenden Stellen zu entsiegeln. Hierfür wurden mehrere asphaltierte Parkplatzflächen identifiziert. Im Stadteingangsbereich und im Mühlenviertel wurde eine starke Flächenversiegelung identifiziert, die im Zuge einer Umgestaltung verringert werden soll.

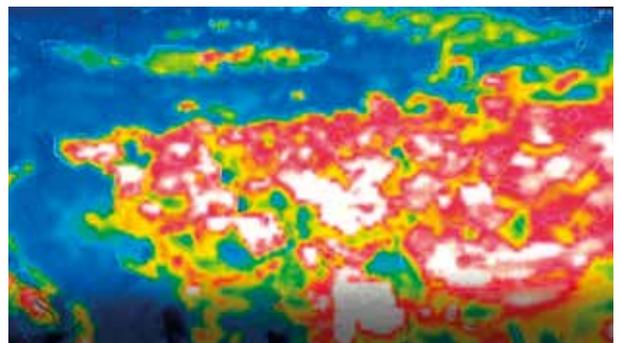
Für eine Entsiegelung durch Dachbegrünung eignen sich der Neubau des Deutschen Literaturarchivs Marbach, der Neubau im Mühlenviertel und das neue Benninger Parkhaus. Auch Gebäude im Bestand mit Flachdächern wurden identifiziert, dazu gehören das Benninger Rathaus, die Benninger Sporthalle und verschiedene Supermarktdächer und Dächer der Deutschen Bahn.

Versiegelte Flächen sind Wärmespeicher, Grünflächen sind kühler. Anhand einer Wärmebild-Befliegung wurden Wärmeinseln identifiziert. Besonders auffällig sind die Marbacher Altstadt und der historische Benninger Ortskern. Um in Zukunft ein Gleichgewicht der Lufttemperaturen zu erlangen, werden die Grünflächen um die historischen Ortskerne gestärkt, Flächen entsiegelt und innerörtlich mehr Bäume gepflanzt.

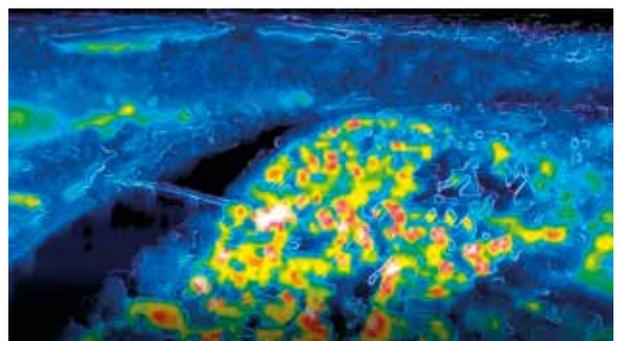
Wärmesituationen.



Altstadt Marbach – Wärmesituation Bestand



Historischer Ortskern Benningen mit Kelterplatz – Wärmesituation Bestand



Benningen & Marbach am Neckar. Regenwassermanagement & Renaturierung.

In Zeiten extremer werdender Regenereignisse und zunehmender Flächenversiegelung, ist ein erfolgreiches Regenwassermanagement sehr wichtig. Zu dessen Zielen gehören der Regenwasserrückhalt, Entlastung der Kanalisation, Einsparungen der Abwassergebühren sowie das Sichern von Speichermöglichkeiten für Pflanzen in Dürreperioden.

Das Abwasser, bzw. die Kanalisation, kann durch bauliche Maßnahmen wie Retentionsbecken, Dachbegrünung und im Allgemeinen durch Flächenentsiegelung verringert bzw. entlastet werden. Am besten ist die Versickerung des Regenwassers direkt vor Ort.



Renaturierungsmaßnahmen, wie die Öffnung verdolter Fließgewässer und Uferrenaturierungen von Gewässern, tragen durch eine erhöhte Verdunstungskühlung zur Verbesserung des Kleinklimas bei und wirken Überschwemmungen entgegen. Anhand eingehender Untersuchungen werden Potenziale für Gewässerrenaturierungen und Regenwassermanagement aufgezeigt.

Eine große Renaturierungsmaßnahme erfolgt im Bereich der Benninger Neckaraue. Hier sollen großflächig Feuchtbiootope geschaffen werden. Eine Rückhaltung oder Versickerung von Regenwasser im Bereich der Neubauten im Literaturpark, im Areal der Lederfabrik und um das neue Benninger Parkhaus ist sinnvoll. Wasser, das vor Ort versickert wird dem natürlichen Gewässerkreislauf wieder zugeführt und muss nicht künstlich abgeleitet werden. Auf den Dächern der Neubauten, sowie verschiedener bestehender Flachdachbauten, wie das Benninger Rathaus, die Benninger Stadthalle, die Bahnhofsgebäude und das Offene Forschungsarchiv können durch eine Dachbegrünung zum Regenwasserrückhalt beitragen.

Regenerative Energien.

Grün an, auf und in Gebäuden senkt den Energieverbrauch erheblich. Dachbegrünungen haben eine Dämmwirkung und Hitzeabschirmung von 3-10%. Fassadenbegrünungen können bis zu 50% des für Kühlung benötigten Energiebedarfs reduzieren (bis zu 22 kWh/m²/Jahr). Dies spart technischen Sonnenschutz und Klimageräte. Potenzielle Flächen für Dachbegrünungen sind Flachdächer und für Fassadengrün eignen sich fensterlose Wandflächen. Bei Fensterflächen könnten Drahtgeflechte und Kletterpflanzen einen technischen Sonnenschutz ersetzen. Im besten Fall wachsen die Kletterpflanzen in gewachsenem Boden, hier eignen sich 2–3 stöckige Gebäude.

Regenerative Energien stellen eine finanziell stabile Alternative zu Energie aus dem Netz dar. Viele Freiräume bieten Möglichkeiten zur Energiegewinnung inkl. einem positiven Nutzen für die Besucher z.B. Solarpergolen, die auch Beschattung für Plätze bieten oder extensive Gründächer mit Solarpanelen, die mindestens 50 cm über der Gründachoberkante installiert sind. Dies ermöglicht eine bessere Pflege. Ebenso eignen sich flache Gründächer für kleine, dezentrale Windturbinen.

Mögliche Pilotgebäude für Dach- und Fassadenbegrünung, sowie für die Gewinnung erneuerbarer Energien sind die Neubauten, die im zukünftigen Gartenschau Gelände liegen. Dazu gehören das neue Offene Forschungsarchiv des Deutschen Literaturarchivs Marbach im Literaturpark, der geplante Neubau der Lederfabrik Oehler und das neue Parkhaus bei der Benninger S-Bahn-Haltestelle. Diese Gebäude könnten Ausstellungsgegenstände der Gartenschau hinsichtlich nachhaltiger Energie- und Regenwasserbewirtschaftung werden. Die Installation von Solarpergolen bietet sich an öffentlichen Plätzen an, wie z.B. den Bahnhofsvorplätzen, dem Kelterplatz in Benningen und im Marbacher Literaturpark. Ebenso eignen sich hierfür Bushaltestellen.

Benningen & Marbach am Neckar.

Biodiversität & Artenschutz.

Im Bundesnaturschutzgesetz 2009 wird in § 1 „Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege“ der Schutz der biologischen Vielfalt an erster Stelle genannt. Im Zuge der Gartenschaubewerbung fanden zu diesem Thema Gespräche und Ortsbegehungen statt mit NABU, BUND, Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt, Diplomgeografen, Umweltschützern und engagierten Bürgern.

Langfristiges Potenzial für den Naturschutz bildet die heimische Kulturlandschaft, sprich geologische, hydrologische sowie biologische Zeitzeugnisse, die Auskunft über die Entwicklung eines Landschaftsraumes geben. In Marbach und Benningen sind dies die Weinberge, die ehemaligen Steinbrüche und Steilwände, die die beidseitigen Einfassungen des damaligen Neckarflussbettes darstellen sowie die traditionellen Streuobst- und Auwiesen des Neckars. Deren hohen Wert als Lebensraum gilt es daher langfristig zu erhalten, zu entwickeln und zu schützen.

Das betrifft insbesondere die Weinbergterrassen an der Hangkante östlich des Neckars, zwischen dem Benninger und Marbacher Ortseingang sowie den „Bergsporn“ an der Murrmündung. Die Flächen des über die Zeit verloren gegangenen historischen Weinberges an der südwestlichen Marbacher Stadtansicht gilt es wieder in städtischen Besitz zurückzugewinnen und die Weinbergterrassen zu reaktivieren. Die Trockenmauern sind wichtige Eidechsenbiotope. Schon heute sind die Benninger Weinberge überregional für ihr artenreiches Eidechsenvorkommen bekannt. Auch die Pflege des Baumbestandes sollte dauerhaft gesichert und optimiert werden.

Wichtige Naturdenkmale und Schutzgebiete wie der „Ehemalige Steinbruch“, der Auwald „Fischerwert“ und das Feuchtgebiet „Haags Loch“ sollen erhalten, entwickelt und geschützt werden.





Ein wichtiger Beitrag ist die ökologische Aufwertung der Benninger Flussaue. Das Naturdenkmal „Haags Loch“ soll nördlich und südlich erweitert werden. Hierfür werden vorhandene Grabenstrukturen wieder aufgenommen und im Gelände fortgeführt. Als verbundene „Wasserreservate“ mit Anschluss ans Ufer werden sie vom Neckar gespeist. Durch die unterschiedlichen Uferzonen mit unterschiedlichem Wasserstand und Bewuchs (z.B. Seggenriede, Schuppenwurz und Flussröhricht) werden neue Vegetationszonen initiiert. Hier kann sich die Natur in Ruhe entfalten und mit der Zeit siedeln sich neue Tierarten an, wie z.B. Frösche, Prachtlibellen, Silberreiher, Rohrsänger, Wassermolch und Gänse.

Die Neckarinsel soll weiterhin unzugänglich für den Mensch und somit als Refugium für Wildtiere belassen werden. Über geführte Touren wird Naturbeobachtung in einem verträglichen Maß ermöglicht. Ein Fischeaufstiegsgerinne wäre aufgrund der Lockströmung aus den Turbinen direkt am Auslass des Wasserkraftwerks sinnvoll. Die bestehenden Auwiesen und Wiesenwege sollen durch anderes Management wieder artenreich gemacht werden.

Die Felswand des „Ehemaligen Steinbruchs“ in Marbach wird als Habitat für Uferschwalben gestärkt. Dafür können künstliche Nisthöhlen errichtet werden. Im neuen Literaturpark werden großflächig artenreiche Wiesenflächen geschaffen. Durch ein entsprechendes Management sollen diese auch an weiteren Standorten im Ort hergestellt werden. Es gilt intensiv in extensiv bewirtschaftete Flächen umzuwandeln. Jegliche Grünflächen sind von Bedeutung; horizontal wie vertikal.

Durch eine Gartenschau werden langfristige Grünzüge, Korridore und Biotopverbunde geschaffen, vitalisiert und ergänzt.

Benningen & Marbach am Neckar.

Klimaschutz auf einen Blick.

- Ein wesentlicher Punkt ist die Flächenentsiegelung um die Marbacher Altstadt und das Herstellen eines durchgängigen grünen Rings um die Altstadt zur langfristigen Verbesserung des Kleinklimas.
- Durch das Herstellen des Literaturparks als neue Grünfläche werden große Flächen entsiegelt, auf denen zahlreiche neue klimaverträgliche Bäume gepflanzt werden. Außerdem werden hier Flächen für die Regenwasserbewirtschaftung frei.
- Im ganzen Gelände werden neue Bäume gepflanzt, welche sich positiv auf die lokale Luftqualität und die Feinstaubwerte auswirken. Die Bäume sorgen auch für eine gute Schattenversorgung.
- Im Zuge der großflächigen Renaturierungsmaßnahme in der Benninger Neckaraue wird Retentionsraum geschaffen, werden zahlreiche Bäume gepflanzt und ein widerstandsfähiges Ökosystem geschaffen.
- Ziel ist es, den CO₂-Ausstoß weiter zu senken. Dafür wird die klimafreundliche Energieversorgung stärker ausgebaut und anhand von Pilotgebäuden wie dem Neubau des Deutschen Literaturarchivs Marbach wird eine nachhaltige Energie- und Regenwasserbewirtschaftung umgesetzt und während der Gartenschau den Besuchern präsentiert.
- Die Verwendung recycelbarer Materialien, Rückbaufreundlichkeit sowie Abfallvermeidung und die Verwendung energiearmer und insektenfreundlicher Leuchtmittel in den öffentlichen Freianlagen tragen zum Klimaschutz bei.
- Des Weiteren wird eine Infrastruktur für umweltfreundliche Mobilität installiert, welche auf Fuß- und Radverkehr sowie auf E-Mobilität aus erneuerbaren Energien basiert.
- Um die Transportwege der eingebauten Materialien und Produkte zu verringern, werden möglichst regionale Materialien verwendet. Diese können aus zahlreichen lokalen Unternehmen und Handwerksfirmen, sowie dem nahegelegenen Steinbruch in Rielingshausen bezogen werden.

Eine Gartenschau wäre ein großer Gewinn für die beiden Orte Marbach und Benningen. Sie gäbe den Kommunen die Chance, sich hinsichtlich des Klimawandels entsprechend anzupassen, weiterzuentwickeln und einen positiven Beitrag zum Erreichen der Klimaziele zu leisten.

Dr. Klaus Ruge 1. Vorsitzender der NABU-Gruppe Marbach, Kreisverband Ludwigsburg

Marco Kraft Vertreter des Marbacher Mitmachgartens

»Wir erwarten von einer Gartenschau, dass man sie im Bewusstsein der Verantwortung über Flora und Fauna gestaltet, vorhandene, ökologisch wertvolle Flächen schützt und weitere Areale im Sinne der Biodiversität aufwertet. So kann die Gartenschau für eine engere Verbindung zwischen Marbach und Benningen sorgen – auch in Form von wichtigen und nachhaltigen Trittsteinen für die Natur.«





NATÜRLICH
MITEINANDER



Natürlich. Miteinander.

Konzeption. Ausstellung.

Benningen & Marbach am Neckar. Ausstellungskonzept.

Aus dem Daueranlagenkonzept entwickeln sich die Ausstellungsideen der Gartenschau. Der Literaturpark und die Benninger Neckarlandschaft stellen das Herzstück der Ausstellungsflächen dar. In Kombination mit der historischen Marbacher Altstadt und dem sie umgebenden Ringgarten, dem historischen Benninger Ortskern und dem Thema Römer im neuen Römerpark, ergibt sich ein sehr ortsbezogenes, einzigartiges und abgerundetes Ausstellungskonzept.

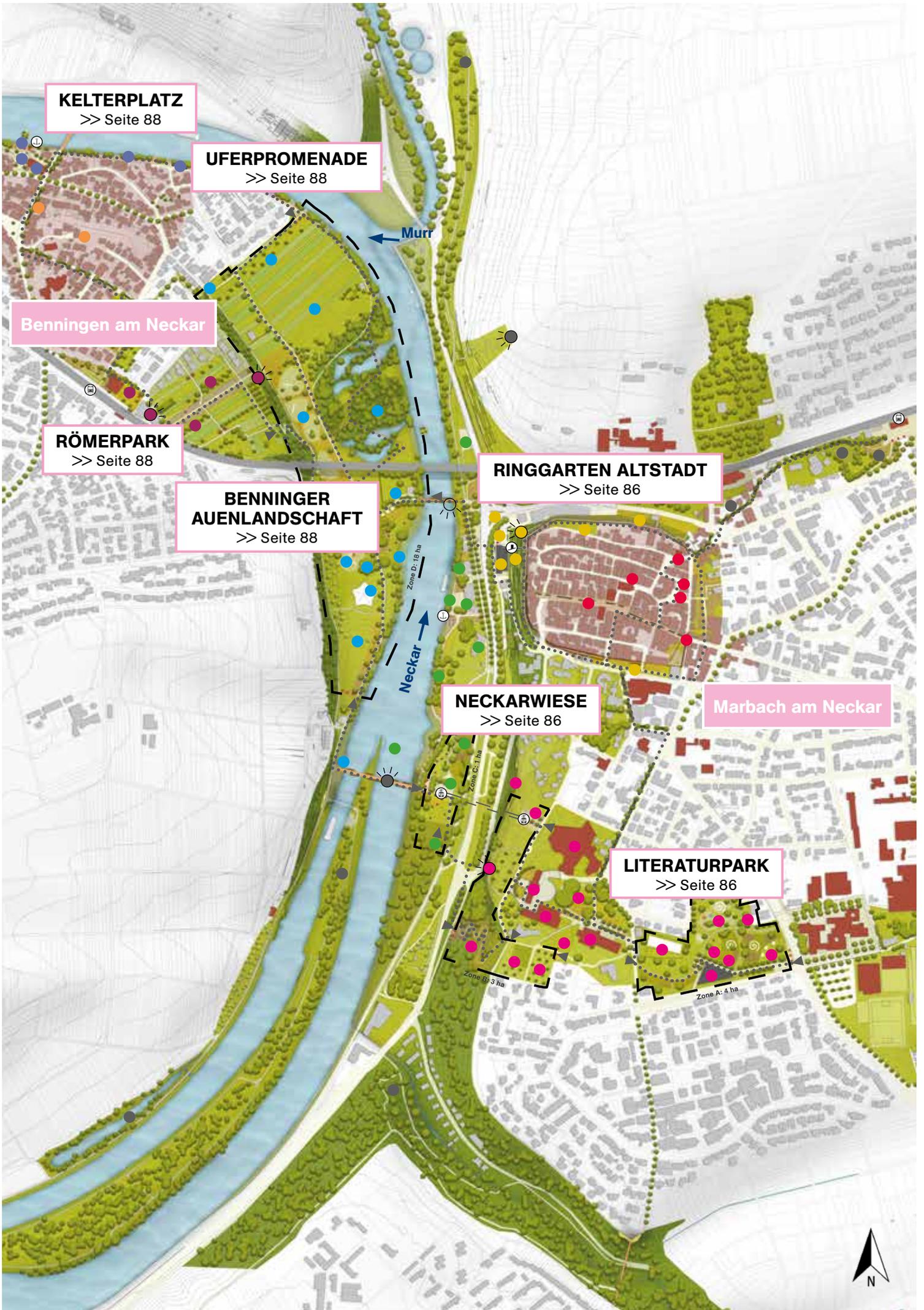
Der Neckar und das Thema Wasser spielen dabei eine zentrale Rolle. Als Bindeglied zwischen den gegenüberliegenden Orten Benningen und Marbach wird der Fluss während der Gartenschauzeit mit Veranstaltungsbühnen und verschiedensten Taxi- und Veranstaltungsbooten belebt.

Die Einzelbereiche werden entsprechend ihrer Besonderheit bespielt. Orte für Ausstellungen, Hallenschauen, Kultur und Gastronomie verteilen sich über das gesamte Gelände. Dabei bieten sich der Literaturpark, sowie die Marbacher und Benninger Aue für die Durchführung von Großveranstaltungen an. Für das gastronomische Angebot ist die Verwendung ökologisch und fair gehandelter Produkte sowie regionale Wertschöpfung sehr wichtig.

Sehr positiv wird sich auch das aktive Mitwirken des Deutschen Literaturarchivs Marbach mit den beiden Museen auf eine Gartenschau auswirken. So werden die Themen Literatur und Kunst intensiv ins Konzept miteinfließen.



Zahlungspflichtige Bereiche
während des Ausstellungs-
jahres.



KELTERPLATZ
» Seite 88

UFERPROMENADE
» Seite 88

Benningen am Neckar

RÖMERPARK
» Seite 88

**BENNINGER
AUENLANDSCHAFT**
» Seite 88

RINGGARTEN ALTSTADT
» Seite 86

NECKARWIESE
» Seite 86

Marbach am Neckar

LITERATURPARK
» Seite 86

Murr

Neckar

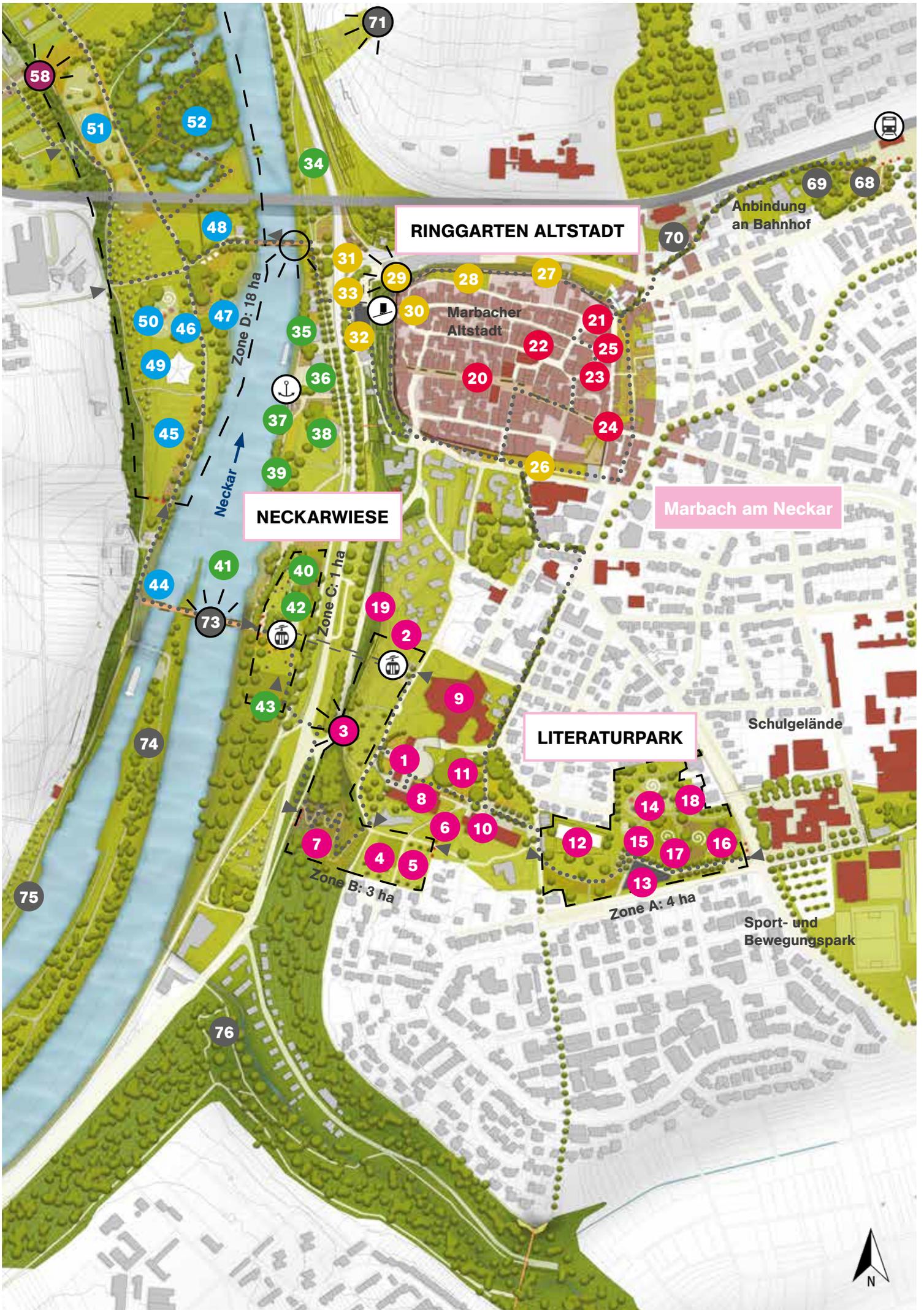
Zone D: 18 ha

Zone C: 1 ha

Zone B: 3 ha

Zone A: 4 ha





Marbach am Neckar.

Ausstellungskonzept.

LITERATURPARK

- 1 Café im Schiller-Nationalmuseum, Aussichtskanzel, Kleinkunstabühne
- 2 Seilbahnstation
- 3 Historische Aussichtskanzel, Trauungen
- 4 Mitmachgarten, Initiative Hortus Netzwerk Weltweit
- 5 Der Obstgarten von Schillers Vater Johann Caspar Schiller, aktueller Bestand aus 44 historischen Sorten aus dessen Werk zur Obstbaumzucht
- 6 Rielingshäuser Obstanbau, Präsentation des Teilorts
- 7 Poetenweg – Neue Fußwegeverbindung Schillerhöhe und Neckar bespielen mit z.B. Rutsche, Murelbahn, Sommerodelbahn
- 8 LiMo, Führungen & Veranstaltungen
- 9 Deutsches Literaturarchiv, Führungen & Veranstaltungen
- 10 Großveranstaltungen in der Stadthalle
- 11 Literatur & Kunst im Park, Open Stage
- 12 Temporäre Blumenhalle für Hallenschauen, Bewirtung
- 13 Offenes Forschungsarchiv des DLA
- 14 Abenteuerspielplatz
- 15 Grünes Klassenzimmer
- 16 Festwiese, Veranstaltungen
- 17 Schaugärten & Ausstellungen Garten-/Landschaftsbau
- 18 Biotop Blühwiese, Beobachtung und Information Bienen- und Insektenweide
- 19 Biotop alter Steinbruch, Errichtung künstlicher Nistplätze für Uferschwalben

MARBACHER ALTSTADT

- 20 Genuss – Kultur – Tradition: Bestehende Museenlandschaft, Gastronomie, Einzelhandel und Handwerk, Temporäre Installationen und Führungen
- 21 Schillers Geburtshaus – Ausstellung und Führungen zur Biografie der Familie Schiller
- 22 Technisches Kulturdenkmal Ölmühle Jäger – Ausstellung und Führungen zur Ölherstellung
- 23 Tobias-Mayer-Museum – Ausstellung und Führungen zur Biografie des Tobias Mayer und dessen Naturwissenschaften, wechselnde Sonderausstellungen
- 24 Oberer Torturm mit angrenzendem Burgplatz – Ausstellungen und Führungen über Marbacher Stadtgeschichte und wechselnde Sonderausstellungen
- 25 Fritz-Genkinger-Kunsthau

RINGGARTEN ALTSTADT

- 26 „Mauerleuchten“, „Die Stadtmauer leuchtet auf“ Lichtershow – Urban Gardening – Kunst – Blumen – Licher – Spiel entlang der Stadtmauer
- 27 Hängende Gärten
- 28 Historische „Mauergärten“
- 29 Weinbau historische Sorten, Weinbergpfirsich, Weinverkostung, Aussichtsplattform, Biotop Eidechsen
- 30 Schrägaufzug
- 31 Aufwertung Stadteingang
- 32 Mühlenviertel – Regionale Wertschöpfung
- 33 Mühlkanal als landschaftsarchitektonische Darstellung z.B. als Wasserbecken / Fontänen

NECKARWIESE

- 34 Skatepark
- 35 Wassersport – Angebote des Rudervereins und des Kanuclubs Marbach
- 36 Bootshaus bei Pana – Biergarten und Restaurant
- 37 Bootshafen Marbach (Anlegestelle Neckar-Käpt'n, Wassertaxis, Grünes Partyfloß, Theaterschiff, Schwimmender Garten)
- 38 Wasserkraft – Besichtigungen ehem. Wasserkraftwerk, Erlebnisgastronomie / Brauereigaststätte, historische Brücke
- 39 Uferpromenade Spiel- und Aufenthalt am Wasser
- 40 Gärten der Welt, Präsentation der internationalen Städtepartnerschaften und -freundschaften, Gartenkunst und Kulinarisches: L' Isle-Adam – Frankreich, Washington Missouri – USA, Tongling – China, Stratford-upon-Avon – England
- 41 Flussbühne – Rockoper, Theater, Konzerte
- 42 Seilbahnstation / Infopunkt / Aufenthaltsbereich
- 43 Biotop Auwald Fischerwert – Raum für Ruhe in Einklang mit der Natur

PERIPHERIE

- 68 Willkommensgarten am Marbacher Bahnhof
- 69 Kleingärten
- 70 Histor. Gerberviertel mit Alexanderkirche
- 71 Aussichtspkt. Weinberg
- 73 Freundschaftsbrücke
- 74 Neckarinsel – Führungen zur heimischen Natur und Vogelwelt
- 75 Neckarparadies
- 76 Eichgrabenwald



Benningen am Neckar.

Ausstellungskonzept.

BENNINGER AUENLANDSCHAFT

- 44 Schiffsschleuse – Führungen
- 45 Biotop Streuobst und Neckarwiesen, Streuobstlehrpfad
- 46 Trinkwasserquelle – Information und Erfrischungstheke
- 47 Neckarstrand
- 48 Hundespiel und Hundeshow – Verein der Hundesportfreunde Benningen
- 49 Treffpunkt BW, Bewirtung, Veranstaltungen
- 50 Wasserspielplatz
- 51 Spiel- und Aktivgarten, Sport und Themenspielbereiche, Wettbewerbe
- 52 Biotop Feuchtgebiet „Haags Loch“, Heimische Flora und Fauna in der Neckaraue, Naturbeobachtungsstege und -stationen, Naturlehrpfad
- 53 Gartenwelten / Gartenbau / Ökologische Landwirtschaft und gesunde Ernährung, Future Food, Aquaponik
- 54 Aufwertung Ortsrand und Hochwasserdamm
- 55 Historisches Gebäude zur Wasserversorgung – Kunst und Bewirtung – Vereine

RÖMERPARK

- 56 Römerkastell Benningen – Welt der Römer erleben und mitmachen
- 57 Kleingärten / Römergärten, Thema Obstbau, Weinbau, Eisenbahn und Tierhaltung
- 58 Aussichtsterrasse – Blick auf Neckartal & Fundstätte des ehemaligen römischen Hafens, Trauungen
- 59 Parkhaus – Urban Gardening und Fassadenbegrünung
- 60 Historische Römerstraße – Archäologische Fundstätte

UFERPROMENADE UND KELTERPLATZ

- 61 Neckarbalkone – Flanieren und Sitzen am Wasser
- 62 Blühende Hochwassermauer – Blühendes Band und Kunst entlang der Mauer
- 63 Bootshafen Benningen (Anlegestelle Neckar-Käpt'n, Wassertaxis, Grünes Partyfloß, Theaterschiff, Schwimmender Garten)
- 64 Veranstaltungen rund um den Kelterplatz, Kleinkunsthöhne, Blumenmarkt, Gastronomie
- 65 Kelter Benningen – Gastronomie und Veranstaltungen

HISTORISCHER ORTSKERN BENNINGEN

- 66 Genuss – Kultur – Tradition
Gastronomie, Einzelhandel, und Handwerk,
Temporäre Installationen und Führungen
- 67 Museum im Adler – Ausstellung und Führungen zur Ortsgeschichte, wechselnde Sonderausstellungen

PERIPHERIE

- 71 Aussichtspunkt am Weinberg
- 72 Fahne und Infopoint an archäologischer Fundstätte „Ehemaliger Römischer Hafen“
- 73 Freundschaftsbrücke
- 74 Neckarinsel – Führungen zur heimischen Natur und Vogelwelt
- 75 Neckarparadies

●●● Hauptfußwege

--- Zone A–D – Zahlungspflichtige Bereiche

▶ Ein- und Ausgänge

■ Bespielen / Begrünen / Aufwerten Wegeverbindungen

 S-Bahn-Haltestelle, Anbindung an Region Stuttgart

 Schiffsanlegestelle

 Seilbahnstation

 Schrägaufzug

 Aussichtspunkt

Benningen & Marbach am Neckar. Mobilitätskonzept.

Der Gartenschaubesucher soll das Ausstellungsgelände einfach und bequem erreichen können. Dabei stehen ihm verschiedene Anreisemöglichkeiten zur Verfügung. Über die S-Bahn-Trasse mit dem zentral gelegenen Bahnhof Marbach und der S-Bahn-Haltstelle Benningen ist das Gelände optimal an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Eine besondere Art der Anreise stellt der Wasserweg über den Neckar dar. Aus der nahen Umgebung kann das Gartenschaugelände von Wanderern und Radfahrern über den Württembergischen Fernwanderweg, den Neckartal-Radweg, den Alb-Neckar-Weg und den Murrtaal-Radweg sowie über die Schiffe der Neckar-Personen-Schiffahrt erreicht werden.

Ziel ist es, die Infrastruktur für eine nachhaltige und klimafreundliche Mobilität zu schaffen, die auch über das Ausstellungsjahr hinaus den Ort zum Positiven verändert. Dazu gehören der Ausbau von Fuß- und Radwegen sowie die Installation von Abstellmöglichkeiten, Reparaturstellen und „Sharing-Punkten“. Diese verbinden die Bahnhöfe und die Ankunftsstellen von Bussen, PKW und Schiffen mit dem Ausstellungsgelände und den Ortskernen. An den „Sharing-Punkten“ können Fahrräder sowie verschiedene innovative und nachhaltige Fortbewegungsmittel geliehen und getestet werden. Dabei wird auf CO₂-neutrale Mobilität und Strom aus erneuerbaren Energien gesetzt. Schon heute gibt es in Marbach das „Freie Lastenrad“, welches allen Bürgern kostenlos zur Verfügung steht.

PKW- und Reisebusstellplätze werden auf temporären Flächen außerhalb des Ortes zur Verfügung gestellt. Größere Parkflächen sind an den Bahnhöfen und an den Sporthallen vorhanden. An der Benninger S-Bahn-Haltstelle sowie neben dem Marbacher Polizeirevier gibt es ein Parkhaus.



S S-Bahn, Region Stuttgart

S-Bahn-Trasse

Schiffsanlegestelle Neckar Käpt'n

Verleih und Stellplätze von Fahrrad und E-Mobilität (bspw. Pedelec, E-Roller, E-Scooter)

Seilbahnstation

Schrägaufzug

Hauptverkehrsverbindungen (PKW, LKW)

Reisebusparkplatz

Parkhaus

Parkplatz

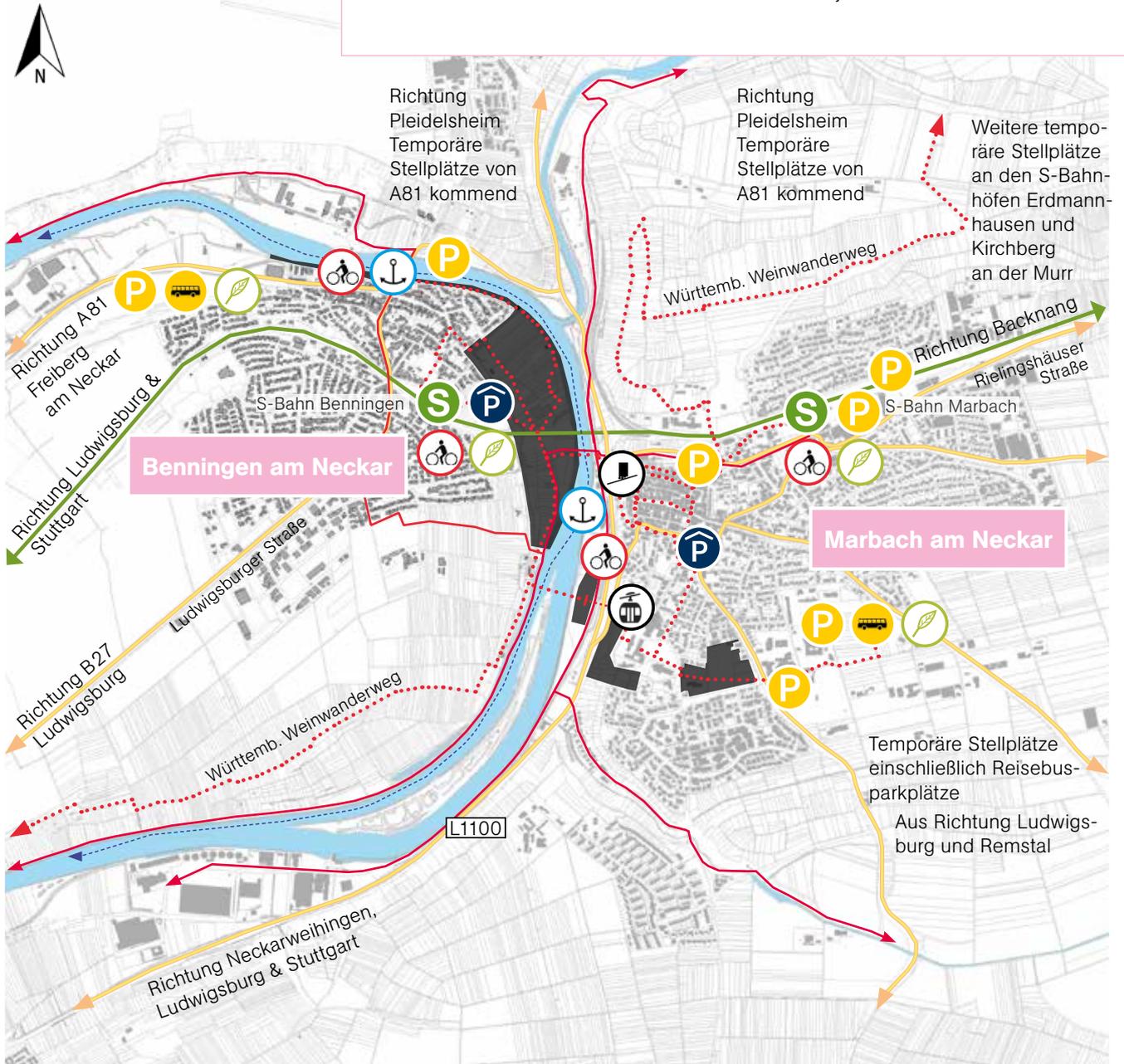
Innovative, nachhaltige Mobilität

Radwege

Wichtige Fußwegeverbindungen

Schiffahrt

Zahlungspflichtige Bereiche während des Ausstellungs-jahres





Natürlich. Miteinander.

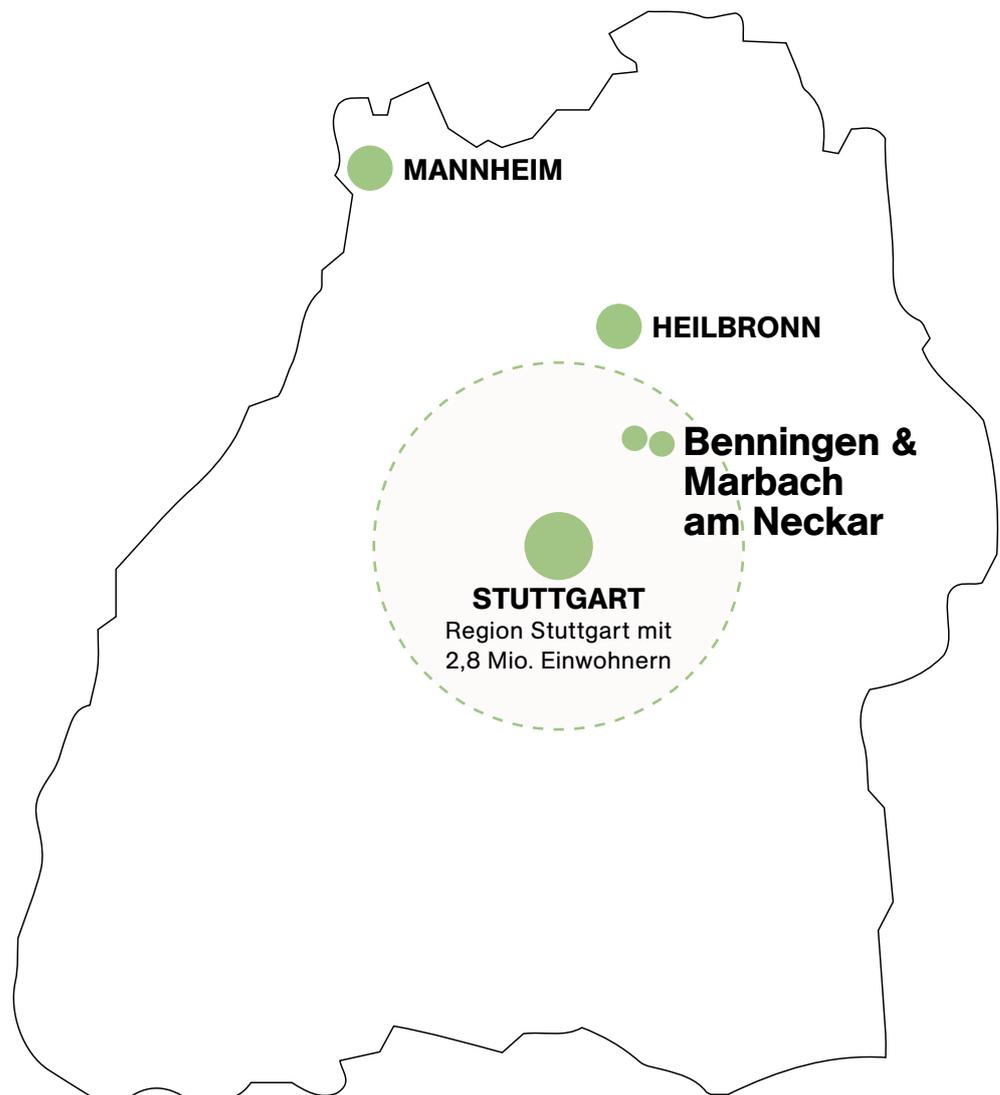
Epilog. Ausklang.

Benningen & Marbach am Neckar. Besucherprognosen.

Marbach am Neckar mit seinen rund 16.050 Einwohnern und Benningen am Neckar mit seinen rund 6.500 Einwohnern sind Teil des Ballungsraums Region Stuttgart, welcher ca. 2,8 Mio. Einwohner beherbergt. Zu berücksichtigen ist dabei die hervorragende Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln an das Stuttgarter Stadtzentrum. Weitere Großstädte wie Heilbronn, Karlsruhe und Mannheim sind in einer halben Stunde bis eineinhalb Stunden erreichbar.

Durch die prominenten Literaturmuseen und das Deutsche Literaturarchiv auf der Schillerhöhe mit zwei denkmalgeschützten Gebäuden, den Ruf als Schillers Geburtsstadt sowie die beeindruckende historische Altstadt mit weiteren 5 Museen, ist Marbach am Neckar schon heute ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen aus dem In- und Ausland. Auch die Neckarschiffahrt bringt jährlich viele Besucher in die beiden Orte.

Unter Berücksichtigung der Besucherzahlen früherer Gartenschauen mit vergleichbarer Größe, ähnlicher Lage und verkehrlicher Anbindung, kann man mit ca. 500.000 Besuchern bei einer Gartenschau in Marbach und Benningen am Neckar rechnen.



Benningen & Marbach am Neckar. Bürgerbeteiligung.

Der Gartenschaubewerbung liegt eine intensive und breit gefächerte Bürger- und Akteursbeteiligung zu Grunde. Es wurden fünf öffentliche Beteiligungsveranstaltungen durchgeführt, die jeweils sehr gut besucht waren.

Den Auftakt machte eine Bürgerinformation am 16. Mai 2018. Im Anschluss folgte ein Bürgerspaziergang am 23. Juni 2018 bei dem sich interessierte Bürger ein Bild vom Gartenschau-gelände vor Ort machten. Es wurde über mögliche Maßnahmen diskutiert und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten im Rahmen eines anschließenden Workshops viele konstruktive Ideen und Vorschläge für das Konzept mit ein. Dabei war ein reger Austausch zwischen Benninger und Marbacher Bürgern gegeben, deren Ideen in das gemeinsame Konzept miteinfließen. Bei einer öffentlichen Klausursitzung am 18. Februar 2019 wurden die Gemeinderäte und die Bürgerschaft über den aktuellen Stand der Machbarkeitsstudie informiert. Bei der anschließenden Diskussion wurden Anregungen und Ideen beleuchtet.



Bürgerspaziergang von beiden Seiten des Neckars.

Benningen & Marbach am Neckar. Bürgerbeteiligung.

Am Wochenende des 29. und 30. Juni 2019 konnten sich interessierte Bürger über den Fortschritt des Bewerbungskonzeptes informieren und sich mit den Planern und Zuständigen der Verwaltungen über das Vorhaben austauschen. Beide Veranstaltungen stießen auf ein reges Interesse und positives Feedback.

Vor der Entscheidung der beiden Gemeinderäte über eine Bewerbung fand am 20. November 2019 eine öffentliche Information über das Ergebnis der Machbarkeitsstudie statt. Es wurden im Vorfeld zahlreiche Besprechungstermine mit den ortsansässigen Vereinen, darunter der Marbacher Turnverein, der Marbacher Ruderverein, der Benninger Hundesportverein, dem Pächter des Bootshauses Marbach (Biergarten) sowie den Naturschutzverbänden BUND und NABU geführt, aus welchen wichtiger Input für das Konzept gewonnen werden konnte. Eine Radrundfahrt wurde mit besonders engagierten Bürgern hinsichtlich des Themas Naturschutz durchgeführt.

Auch das Deutsche Literaturarchiv Marbach unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Richter wurde im Planungsprozess beteiligt und sicherte den Kommunen ihre Unterstützung bei einer Gartenschau zu.



INFORMATIVE RADTOUR auf dem Areal des geplanten Gartenschau-geländes mit Herrn Dr. Claus-Peter Hutter und Herrn Reinhard Wolf.



Plakat für den **BENNINGER INFOSTAND** auf dem traditionellen Straßenfest.



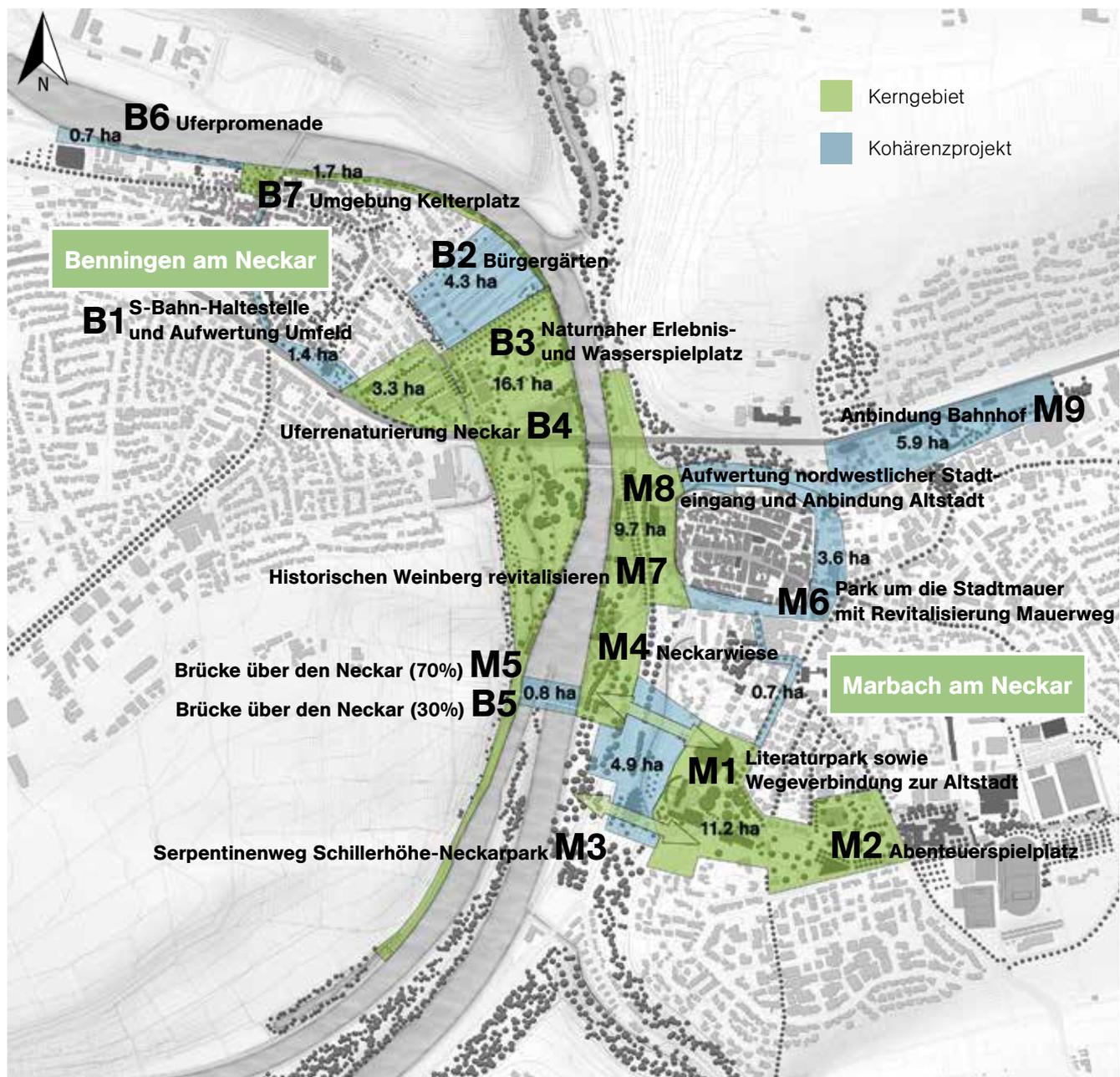
MARBACHER INFOSTAND beim verkaufsoffenen Sonntag.



Benningen & Marbach am Neckar. Kosten. Finanzierung.

Die Finanzierung der Gartenschau wird in den laufenden Haushalten der nächsten Jahre berücksichtigt und gesichert. Mit einem Zuschuss von 50 % der Investitionskosten, maximal 2,0 Mio. €, aus Landesmitteln ist die Förderung der Daueranlagen vorgesehen. Eine Gartenschau bietet darüber hinaus die Möglichkeit, unterschiedlichste weitere Förderprogramme zu bündeln, beispielsweise zur Städtebauförderung, Gewässerrenaturierung oder Tourismusförderung.

Die Kosten für den Durchführungshaushalt werden von den Kommunen gemeinsam finanziert und werden nicht gefördert.



**KOSTENPROGNOSE
DAUERANLAGEN****Gemarkung Benningen am Neckar**

B1	S-Bahn-Haltestelle und Aufwertung Umfeld	800.000,- €
B2	Bürgergärten	1.000.000,- €
B3	Naturnaher Erlebnis- und Wasserspielplatz	1.500.000,- €
B4	Uferrenaturierung	1.500.000,- €
B5	Brücke über Neckar (30%)	300.000,- €
B6	Benninger Uferpromenade	1.000.000,- €
B7	Neue Ortsmitte, Kelterplatz	1.000.000,- €
		7.100.000,- €

Gemarkung Marbach am Neckar

M1	Literaturpark sowie Wegeverbindung zur Altstadt	2.800.000,- €
M2	Abenteuerspielplatz (Literaturpark)	1.000.000,- €
M3	Serpentinenweg Schillerhöhe – Neckarpark	500.000,- €
M4	Neckarwiese	500.000,- €
M5	Brücke über Neckar (70%)	700.000,- €
M6	Park um die Stadtmauer mit Revitalisierung Mauerweg	2.000.000,- €
M7	Historischen Weinberg revitalisieren	800.000,- €
M8	Aufwertung nordwestlicher Stadteingang und Anbindung Altstadt	2.400.000,- €
M9	Anbindung Bahnhof	750.000,- €
		11.450.000,- €

optional:

Weitere Anbindung Neckar – Stadt	550.000,- €
	12.000.000,- €

Gemarkung Benningen a.N.	7.100.000,- €
Gemarkung Marbach a.N.	12.000.000,- €

GESAMTKOSTEN DAUERANLAGEN **19.100.000,- €**

**KOSTEN DURCHFÜHRUNGS-
HAUSHALT**

ca. 6.000.000,- €

ca. 500.000 zu erwartende Besucher

Die Kosten für die Durchführung von Gartenschauen müssen von den Kommunen finanziert werden. Es wird davon ausgegangen, dass die Kosten des Durchführungshaushaltes durch die Einnahmen während des Gartenschaujahres nahezu refinanziert werden können.

Die Investitionskosten der Daueranlagen betragen für beide Kommunen 19,1 Mio. €. Aus Vergleichswerten der vergangenen Gartenschauen kann ca. 1/3 der Investitionskosten der Daueranlagen für die Durchführung der Ausstellung angenommen werden. Dies ergibt für die Stadt Marbach und die Gemeinde Benningen zusammen einen Betrag von ca. 6 Mio. €.

**KOSTEN FLANKIERENDE
MASSNAHMEN**

ca. 5.500.000,- €

Zu den flankierenden Maßnahmen zählen u.a. Grundstückserwerb und Baufeld freimachen. Dies betrifft hauptsächlich die Grünflächen um die Marbacher Stadtmauer, die Konversionsflächen im ehemaligen Mühlenviertel, den Abbruch des Hallenbades und den Rückbau des Hermann-Mayer-Sportplatzes sowie einzelne Hanggrundstücke an der Schillerhöhe, Flächen in der Benninger Neckaraue sowie vereinzelte Flächen im Gewann „auf der Bürg“. Die Finanzierung des neuen Offenen Forschungsarchivs im Literaturpark erfolgt durch das Deutsche Literaturarchiv Marbach.

Alles in allem wird ein grober Schätzwert von 5,5 Mio. € für Marbach und Benningen angenommen.

Benningen & Marbach am Neckar.

Zahlen. Daten. Fakten.

Gemeinsame Bewerbung der Gemeinde Benningen & der Stadt Marbach am Neckar um eine Gartenschau.

	BENNINGEN AM NECKAR	MARBACH AM NECKAR
1. Informationen zum Bewerberort		
1.1 Landkreis	Ludwigsburg	Ludwigsburg
1.2 Einwohnerzahl insgesamt	6.500	16.050
1.3 Einwohnerzahl der von der Maßnahme betroffenen Stadtteile / Ortsteile	6.500	12.500
1.4 Zuordnung gemäß Landesentwicklungsplan	Kleinzentrum	Unterzentrum
1.5 Pro-Kopf-Verschuldung (incl. Eigenbetriebe)	509,- € pro Einwohner	1.451,- € pro Einwohner
1.6 Vorausgegangene Bewerbung(en) für eine Landesgartenschau / Gartenschau	keine	keine
2. Informationen zum Vorhaben im Rahmen des Landesprogramms		
2.1 gewünschte(s) Durchführungsjahr(e)	2031, 2033, 2035 (vorzugsweise 2033)	2031, 2033, 2035 (vorzugsweise 2033)
2.2 Größe des Geländes	27,7 ha	36,6 ha
2.3 Schutzgebietsstatus der Flächen des Geländes	Neckau Benningen: WSG, LSG, HQ 100, flächenhafte Naturdenkmale, § 30 Biotop	LSG, NSG, Naturdenkmale, § 30 Biotop, flächenhafte Naturdenkmale
2.4 Altlastenproblematik der Flächen (Kampfmittel etc.)	keine	keine
2.5 Eigentumsverhältnisse	gemischt	Der überwiegende Teil des Geländes befindet sich im Eigentum der Stadt.
2.6 Gemeinderatsentscheidung (Abstimmungsergebnis)	GR-Sitzung am 20.11.2019: einstimmig	GR-Sitzung am 21.11.2019: mehrheitlich mit 2 Gegenstimmen
2.7 Geplante Höhe und Finanzierung der Investitionen (Daueranlagen)	ca. 7,1 Mio. €	ca. 12 Mio. €
2.8 Geplante Höhe und Finanzierung der Investitionen (flankierende Maßnahmen)	ca. 2,2 Mio. €	ca. 3,3 Mio. €
2.9 Geplante Höhe und Finanzierung Durchführungskosten	gemeinsam ca. 6,0 Mio. €	

Benningen & Marbach am Neckar. Langfristige Nutzung & klimagerechte Unterhaltung.

Die im Rahmen der Gartenschau entwickelten Flächen haben bereits im Bestand sowie auch nach der Umgestaltung einen entsprechenden Pflegebedarf.

Da ein Großteil der zu entwickelnden Flächen bereits in öffentlicher Hand ist, wird sich zukünftig nur die Art und Intensität der Pflege ändern. Dabei ist auf Benninger Gemarkung vor allem im Bereich der Uferpromenade, der Benninger Neckaraue und des Römerparks mit einer Intensivierung der Pflege für Sport-, Spiel-, Aufenthalts- und Pflanzflächen im Freiraum zu rechnen. Die Pflege der Kleingärten erfolgt durch die jeweiligen Pächter bzw. Besitzer. In Marbach gehören zu den pflegeintensiveren öffentlichen Bereichen der Literaturpark und der Grünzug um die Stadtmauer. Diese Flächen werden aktuell und auch zukünftig weitestgehend von öffentlicher Hand unterhalten. Für die zukünftigen Weinbergterrassen unterhalb der Stadtmauer ist ebenfalls eine langfristige Pflege sicherzustellen. Dafür wäre die Einführung von Patenschaften eine mögliche Lösung.

Auf Flächen, welche nicht oder kaum genutzt werden, die aber einen freien Charakter behalten sollen, können standortspezifische extensive und artenreiche Blühwiesen Ressourcen in der Pflege einsparen.

Beschlüsse der Gemeinderäte.

Nachdem die Machbarkeitsstudie zur Gartenschau in mehreren kommunalen und interkommunalen Sitzungen vorberaten wurde und überzeugte, hat das Benninger Gremium einstimmig und das Marbacher Gremium mehrheitlich mit zwei Gegenstimmen für eine Bewerbung zu einer gemeinsamen Gartenschau gestimmt. Der Gemeinderat Benningen tagte am 20. November 2019, die Sitzung des Marbacher Gemeinderats fand am 21. November 2019 statt. Mit großer Begeisterung wurde in beiden Kommunen für eine gemeinsame Gartenschau gestimmt.



Natürlich. Miteinander.

Fazit.

Benningen und Marbach haben ihre Potenziale und Ziele gemeinsam zu einer großen Vision vereint: Gartenschau 2031 – 2036.

Die landschaftlich reizvolle Lage am Neckar mit spannender Topographie sowie eindrucksvollen Aussichtspunkten macht die beiden Kommunen zu einem interessanten Austragungsort.

Durch eine Gartenschau erfahren die Grünräume eine bedeutende Aufwertung – es werden neue Parkanlagen geschaffen. Hier wird durch das Pflanzen zahlreicher Bäume ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz geleistet.

Der gute Autobahn- und S-Bahnanschluss an das Gartenschaugelände, sorgen für eine gute Erreichbarkeit ohne große zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur. Hier ist gemeinsam mit den vorhandenen überörtlichen Radwegen der Grundstein für eine sehr nachhaltige und zukunftsfähige Form der Mobilität bereits gelegt.

Benningen wird durch zahlreiche Maßnahmen in der Neckaraue und entlang der Ufer dem Wasser wieder nähergebracht. Absolutes Alleinstellungsmerkmal ist die Museumsmeile mit dem Thema Literatur auf der Marbacher Schillerhöhe. Dichter und Denker fanden in der Natur jeher eine tiefe Quelle der Inspiration. Diese Verbindung soll sich in einer Gartenschau neu entfalten.

Durch die gute Zusammenarbeit aller Akteure und das große Engagement der Bürgerschaft blicken Marbach und Benningen in eine gemeinsame Zukunft: natürlich miteinander 2031 – 2036 und darüber hinaus...

Natürlich. Miteinander.

Impressum.

Antragsteller

Gemeinde Benningen am Neckar
Studionstraße 10, 71726 Benningen am Neckar
gemeinsam mit der
Stadt Marbach am Neckar
Marktstraße 23, 71672 Marbach am Neckar

Projektgruppe

Klaus Warthon, Bürgermeister der Gemeinde Benningen am Neckar
Timo Schenk, Hauptamtsleiter der Gemeinde Benningen am Neckar
Jan Trost, Bürgermeister der Stadt Marbach am Neckar
Thomas Storckenmaier, Hauptamtsleiter der Stadt Marbach am Neckar
Roland Kübler, Landschaftsarchitekt der Stadt Marbach am Neckar

Planerische Konzeption

Planstatt Senner
Landschaftsarchitektur | Umweltplanung | Stadtentwicklung
Johann Senner, Marilen Heinzmann, Gerti Lorenz
Breitlestraße 21, 88662 Überlingen
Mörikestraße 67, 70199 Stuttgart
Holzstraße 30, 80469 München
Wiener Straße 18, 10999 Berlin

Gestaltung Erscheinungsbild & Broschüre

Grams undfreunde, Torgasse 12, 71672 Marbach am Neckar
Studio Karpstein, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 13, 10407 Berlin

Fotos Akteure & Schillers Geburtshaus

Michael Raubold Photographie, Anemomenweg 41, 71672 Marbach am Neckar

Weitere Stadt- und Landschaftsaufnahmen

Stuttgart-Marketing GmbH, Planstatt Senner, Andreas Sieber (Lastenrad)

Historische Bilder und Zeichnungen

Titel: „Benninger Neckarbrücke um 1920“; Archiv Gemeinde Benningen a.N.

Titel: „Wasserkraftanlage Marbach. Aus Festschrift zur Einweihung 1900“; Stadtarchiv Marbach a.N.;
Fotografen sind keine genannt

Titel: „Ansicht von Marbach am Neckar aus den Forstlagerbüchern von Andreas Kieser“; Quellen-
angabe: „Landesarchiv Baden-Württemberg, Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Abt. Marbach am Neckar
LB, H 107 / 14Bd 6 Bl. 5/Andreas Kieser 1686“; <http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=1-513394>

Titel: „Marbach von Westen“; Lithographie von Eberhard Emminger um 1850. Druck von G. Kästner.
Foto nach Original im Stadtarchiv Marbach

Titel: „Kastell Benningen 85–150 n.Chr. | Das Steinkastell bei Fertigstellung 145 n.Chr. mit dem Dorf
„AD MURRAM“; Gemeinde Benningen am Neckar, Bund für Heimatkunde e.V., Jürgen Berner 2012

Druck Druckerei Memminger, Freiberg am Neckar | **Lithografie** Seiler Picture, Lehrte

Der Inhalt dieser Präsentation ist durch das Urheberrecht geschützt. Sie darf ohne Zustimmung
des Urhebers weder ganz noch teilweise kopiert, veröffentlicht, verändert oder übersetzt werden.
Wir weisen darauf hin, dass Teile des verwendeten Bildmaterials zu Layoutzwecken dienen und
urheberrechtlich nicht abgesichert sind. Alle Rechte, Nutzungsrechte und Urheberrechte bleiben
vorbehalten.

